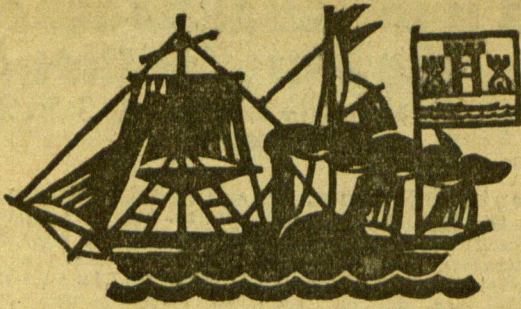


Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... Bei den Postämtern: In Memelgebiet und in Litauen 5,50 Lit.



Bestellen Sie den Memeler Dampfboot... in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig...

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 22

Memel, Sonntag, den 26. Januar 1930

82. Jahrgang

## Kauener Glossen

Um die Bischofskonferenz. — „Zusammenarbeit“ mit der Auslandspresse unter Ausschluß der Berichterstatter

Von unserem ss.-Korrespondenten

\* Kaunas, 24. Januar

Während die erste Konferenz der Bischöfe im Dezember v. J. in der litauischen Öffentlichkeit sehr lebhaft besprochen wurde und im Zusammenhange mit der Konferenz eine heftige Auseinandersetzung zwischen der höchsten katholischen Geistlichkeit und dem halbamtlichen „Litauos Aidas“ einsetzte, verlief die zweite Konferenz im Januar, die die Stellung der katholischen Geistlichkeit zu der Regierung präzisieren sollte, ziemlich lang- und klanglos.

Nach der Lage der Dinge ist somit anzunehmen, daß über die katholischen Streitfragen noch direkt mit dem Vertreter des Vatikans verhandelt werden wird.

Es wird in Litauen sehr viel über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Presse gesprochen. Fast sämtliche litauische Staatsmänner halten es bei den Unterredungen mit der Presse für nötig, in liebenswürdiger Weise zu betonen, daß auch sie einmal Journalisten waren und daß sie deshalb die große Bedeutung der Presse zu schätzen wüßten.

## Auffeinerregende Enthüllungen in London

# Vor der französischen Offensive

Die ganze Grundlage der Konferenz in Frage gestellt — Zurück zum englisch-französischen Marinekompromiß

\* London, 25. Januar.

Die englische und die französische Presse beschäftigt sich auch weiterhin eingehend mit dem Verlauf der Flottenkonferenz. Die Blätter erklären u. a., daß es sich bei der verbreiteten Nachricht über den Bau von spanischen Großschlachtschiffen nur um Gerüchte gehandelt habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bringt auffeinerregende Enthüllungen über Vorbereitungen, die die französische Delegation trifft und die, wenn sie zur Ausführung kommen, die ganze Grundlage der Flottenkonferenz in Frage stellen werden.

Die Franzosen werden vielmehr verlangen, daß die Bedürfnisse jeder Macht den Ausgangspunkt der Erörterungen bilden müssen

Dieser Schachzug, so fügt das Blatt hinzu, richtet sich gegen Italien, das gegenwärtig nicht in der Lage sei, eine ebenso starke Flotte zu bauen, wie sie von Frankreich geplant sei.

Das gleiche englische Blatt erklärt, daß die Franzosen bemüht seien, das englisch-französische Marinekompromiß vom Jahre 1928 wieder herzustellen

das Frankreich das Recht gibt, ungefähr ebensoviel Kreuzer wie England und eine unbegrenzte Zahl von kleinen U-Booten zu besitzen. Der Korrespondent fürchtet, das Macdonald aus Furcht nachgeben würde, um die Konferenz zu retten.

## „Entente cordiale“ plus Italien?

\* Paris, 25. Januar.

Die französische Presse beurteilt die Londoner Verhandlungen im allgemeinen recht zuversichtlich. Einige Blätter glauben von einer englisch-französischen Annäherung sprechen zu können. Allerdings, so meint ein rechtsstehendes französisches Blatt, müßte die französische Delegation auf der Hut sein, da die Annäherung Englands an Frankreich möglicherweise nur ein taktisches Manöver der Engländer sein könnte.

Der Korrespondent des nationalen Blattes „L'Ordre“ will von einem englischen Minister die Aeußerung gehört haben, daß Englands maritime Lage durch ein Zusammengehen mit Frankreich weit mehr gesichert sei als im Verband mit Amerika. Frankreich und England würden im Verein Europa vollkommen beherrschen. Der

Berichterstatter weist ferner von einem Gerücht zu melden,

daß eine künftige (!) englische Regierung, vorausgesetzt daß eine englisch-amerikanische Einigung nicht zustande kommt, das französisch-englische Flottenkompromiß von 1928 wieder aufgreifen und zu der alten Formel von der „entente cordiale“ ausbauen will, eventuell unter Hinzuziehung Italiens.

## Stimson spricht von erheblichen Fortschritten

\* London, 25. Januar. Der amerikanische Staatssekretär Stimson hielt gestern an die Presse eine kurze Ansprache, in der er erklärte, die bisher erzielten Fortschritte seien erheblich. Stimson äußerte sich dann über die Enttäuung der Presse, daß sie zu der Plenarsitzung nicht zugelassen worden sei. Er sprach von der Raumfrage und erklärte, er schlage vor, drei Sitze der amerikanischen Delegation der amerikanischen Presse zur Verfügung zu stellen.

## Telegramm an Bolivien und Paraguay

# Zaleski mahnt zum Frieden

Ausgerechnet Polens Außenminister ...

\* Genf, 25. Januar

Der derzeitige Ratspräsident, der polnische Außenminister Zaleski, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er diesen bittet, die Regierungen von Bolivien und Paraguay an die friedliche Beilegung ihres im Jahre 1928 ausgebrochenen Konflikts, der, wie bekannt, nach einem vom Rat empfohlenen Verfahren beigelegt worden ist, zu erinnern. Minister Zaleski hat ferner gebeten, die beiden Staaten ernstlich zu ermahnen, durch ihren Grenzstreit nicht die Friedensarbeit des Rates und des Bundes zu erschweren.

## Revolte in Albanien?

Gegen König Zogu

\* Athen, 25. Januar. Alle Blätter veröffentlichen Informationen aus Albanien, die aber mit Vorbehalt wiederzugeben sind. Danach sei in der Stadt Wibra ein Aufstand ausgebrochen. 20 Beamte seien dabei getötet worden. Mehrere Stammesführer, so der Führer der Miriditen und die Führer anderer Stämme seien in der Stadt Episcepi zusammengekommen und haben sich gegen den König Zogu erklärt. Mehrere von einem italienischen Offizier unternommenen Versuche, die Aufständischen durch Geld zu beschwichtigen, seien gescheitert. Die Regierung soll nach Episcepi den Gendarmeriekommandanten entsandt haben, der dort im Flugzeug eingetroffen sei. Auch er

zunngnen Fühlung nehmen kann, die Auslandspresserevertreter einfach „übergangen“ werden. Nur noch zu amtlichen Interviews werden sie geladen. Es muß hier aber hervorgehoben werden, daß die großen Blätter schon längst den offiziellen Interviews wenig Bedeutung beimessen und ihre Bewertung vollkommen ihren Vertretern überlassen. Eine Zusammenarbeit mit der Auslandspresse würde man also keinesfalls dadurch erreichen können, daß ein mal in einigen Monaten ein Interview gewährt wird.

Lehrungen für die Pressevertreter ihrer Länder zu treffen. Ueberhaupt soll jede der Beratungen, soweit wie möglich, im Beisein der Presse stattfinden. Er könne über die bisherigen Beratungen nicht sprechen.

## Fragebogen überreicht

\* London, 25. Januar. Gestern sind den Delegationen der auf der diesigen Seebestaltungskonferenz vertretenen Mächte von dem Generalsekretär Fragebogen überreicht worden. Nach einer französischen Meldung sind die Mächte aufgefordert worden, die sehr eingehenden Fragen zu beantworten. Dieser Fragebogen soll sich mit dem gesamten Programm der Konferenz befassen. Die wichtigsten Fragen beziehen sich auf das Verhältnis der den Mächten zuzehenden Tonnage und ihre Verteilung auf die einzelnen Schiffskategorien. Man hofft, durch diese Fragen die Arbeiten der Konferenz beschleunigen zu können.

## Briands Rolle

\* Paris, 25. Januar. Ueber Briands Rolle auf der Londoner Konferenz schreibt der Außenpolitiker des „Matin“: Der französische Außenminister, der Urheber der Verträge von Locarno und einer der verantwortlichen Autoren des Kriegsschlichtungspaktes, hat hier eine Position, die über die eines Delegierten weit hinausgeht. Briand sei gewissermaßen ein Ratgeber in allen politischen Problemen, die zu Beginn der Konferenz aufgetaucht seien.

habe sich bemüht, die Bevölkerung zur Unterwerfung aufzufordern. Trotzdem herrsche jetzt in dieser ganzen Gegend ein Zustand, als habe man keine Verbindung mehr mit Tirana. Albanische politische Emigranten seien aus Jugoslawien nach Albanien zurückgekehrt und nehmen an der Aufstandsbewegung Anteil. Am 7. Januar sei der Stammesführer Rastem Beiram, einer der letzten Getreuen des Königs Zogu, in Ghasi ermordet worden.

## Um die Große Koalition in Preußen

\* Berlin, 25. Januar. Kürzlich sind die seinerzeit unterbrochenen Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungsgrundlage ist die gleiche wie im vorigen Jahre, daß nämlich die Demokratische Partei des Landesministeriums, das sie jetzt besetzt hat, zur Verfügung stellt. Dieses Ministerium sowie ein Ministerium ohne Portefeuille soll die Deutsche Volkspartei erhalten. Bisher sind die Verhandlungen noch nicht über das Stadium unverbindlicher Vorbesprechungen hinausgekommen. Bei einem eventuellen Eintritt der Volkspartei in die Regierung soll, wie verlautet, der den Demokraten nahestehende Kultusminister Dr. Becker vom Amt scheiden.

## Straßenbahnunglück in Stettin

Bisher drei Tote und 24 Verletzte

\* Stettin, 25. Januar. Ein schweres Straßenbahnunglück wurde heute dadurch verursacht, daß an einem Straßenbahnzug in der Kochstraße die Koppelung des Anhängers sich aus unbekanntem Grund löste. Der Anhänger sprang aus den Schienen und prallte mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er sich überschlug.

Ueber die Verkehrskatastrophe werden noch folgende Einzelheiten bekanntgegeben: Der Anhänger eines vollbesetzten Straßenbahnzuges, der die abschüssige Kochstraße in Richtung Hauptbahnhof hinunterfuhr, sprang in der Kurve aus den Schienen, lief auf der Straße zunächst in gerader Richtung weiter, sich an den vorgebauten Keller eines Hauses und fiel auf die Seite. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen sind bei dem Unfall drei Tote zu beklagen und zwar waren bei dem Unfall zwei Personen sofort tot, während ein drittes Opfer bald darauf im Krankenhaus verstarb. Ueber den drei Todesopfern hat das Unglück noch 24 Verletzte unter den Fahrgästen gefordert. Es handelt sich zum größten Teil um Frauen. Durch eine sofort vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß der Unfallfall auf technische Mängel irgenwelcher Art nicht zurückzuführen ist.

# Der Bauernbund-Prozess in Rotischki

Mindestens dreifache Uebersicherung  
ss. Kanna, 25. Januar. (Priv.-Tel.)

In dem großen Rotischki Bauernbund-Prozess wurde u. a. auch der Zeuge Baron Rodzen vernommen, der ausführlich über den Verlauf der Verhandlung vom 6. Mai 1928, auf der die Gefälligkeitswechsel unterzeichnet werden mußten, ausfragte. Da er über den Stand der Bank des Bauernbundes unterrichtet war, wollte er die ihm untergeordneten Gefälligkeitswechsel nicht unterschreiben, doch mußte er letzten Endes auf das wiederholte Drängen der Bankverwaltung einen Wechsel in Höhe von 1000 Lit unterschreiben. Diesen Wechsel hätte er dann auch selbst eingelöst. Baron Rodzen bestätigte, daß auch auf seinem Gute Gerüchte verbreitet wurden, daß angeblich „die Juden“ den Brand in den Lagerräumen des Bauernbundes angezündet haben. Es wurden ferner die Leute vernommen, die in der fraglichen Nacht bei den Lösungsarbeiten zugegen waren. Sie gaben an, daß das Feuer von innen herauskam. Der jetzt verhaftete Beamte der Kriminalpolizei, Smolstis, hatte streng verboten, das schon damals sehr begründete Gerücht weiterzugeben, daß Rimtscha und seine Helfershelfer den Brand angezündet haben. Smolstis drohte sogar mit Verbannung wegen Verbreitung solcher angeblich falschen Gerüchte. Dadurch wurde den falschen Gerüchten immer mehr Nahrung gegeben. Das Gerücht wurde durch die weiteren Zeugenaussagen bestätigt. Die gefälschte Gerichtsitzung war fast ausschließlich der Aufklärung des Brandes gewidmet. Aus den Zeugenaussagen ging ferner hervor, daß in den Lagerräumen des Bauernbundes sich nie mehr Waren als für 90 bis 100 000 Lit befunden haben. Der Bauernbund habe aber bei der Versicherungsgesellschaft angegeben, daß in seinen Lagerräumen durchschnittlich für 500 000 Lit Waren vorhanden seien. Die Lagerräume wurden mit 300 000 Lit versichert, obgleich die Uebersicherung der Versicherungsgesellschaft nach den Büchern des Bauernbundes nicht ergab, daß die Lagerräume Waren in dieser Höhe umfassen. Am Raube der gekrahten Sibuna wurden insgesamt 22 Zeugen vernommen. Man glaubt, mit der Zeugenvernehmung am Montag fertig zu werden. Nach der Zeugenvernehmung werden die Sachverständigen ihre Gutachten abgeben.

# Vor einem bolivianischen Transozeanflug

\* Köln, 25. Januar. Die beiden bolivianischen Fliegeroffiziere Lujaga und Raza, die gestern früh in Dessau mit einer Junkersmaschine gestartet sind, haben gestern hier eine Landung vorgenommen, um neuen Betriebsstoff aufzunehmen. Sonnabend vormittag wollen die beiden Flieger wieder aufsteigen. Dieser Flug stellt einen Probeflug dar; denn die beiden Flieger wollen ihre Maschine einfliegen, um mit ihr dann im Verlaufe der nächsten Woche einen Transozeanflug vorzunehmen.

# Kapitän Ehrhardt wird als Zeuge erscheinen

Der „flühende Patriot“ Karumidze  
\* Berlin, 24. Januar. In der gestrigen Verhandlung im Tschernomorsker-Prozess beschloß das Gericht, Kapitän Ehrhardt am 30. Januar als Zeugen zu laden. Der Geograph Dr. Titus Mageraschwilli, der Journalist in Berlin ist, machte sodann ausführliche Angaben über die Verhältnisse in Georgien. Er bezeichnete Karumidze als einen hervorragenden politischen Führer und als einen hervorragenden politischen Führer und als einen hervorragenden politischen Führer und als einen hervorragenden politischen Führer.

# Säuberungsaktion in Marseille

\* Paris, 24. Januar. Dem Beispiel von Paris folgend, veranstaltet nunmehr auch die Stadt Marseille Säuberungsaktionen auf sogenannten „unerwünschten Elementen“. In den letzten acht Tagen sind nicht weniger als 15 000 Personen, namentlich im Hafenviertel von Marseille, festgenommen worden. Insgesamt wurden 114 Verhaftungen vorgenommen, meist wegen kleiner Vergehen, unerlaubten Waffenbesitzes oder Verstoßes gegen die polizeilichen Anmeldevorschriften. — Die wahren Uebelthäter aber scheint man nicht erwischen zu haben, denn noch in der letzten Nacht wurden aus einem Kofferladen Instrumente im Werte von 15 000 Franken und aus einem Schmuckwarengeschäft Edelsteine im Werte von 15 000 Franken gestohlen. Außerdem wurde in einem Privathaus ein schwerer Einbruch verübt, wobei die Diebe Wertpapiere und Schmuckstücke im Werte von 40 000 Franken erbeuteten. Außerdem hat man nicht weniger als vier Ueberschießfälle in der letzten Woche festgestellt, bei denen fünf Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. In allen diesen Fällen konnten die Täter unerkannt entkommen.

# Chicagos Stadtverwaltung ist y'eite

\* Chicago, 25. Januar. Die katastrophale Lage, in der sich die Finanzen Chicagos seit längerer Zeit befinden, hatte gestern den Stadtrat zu dem Entschluß kommen lassen, eine Anleihe von 1,5 Millionen Dollar aufzunehmen. Die Anleihe wurde gestern aufgelegt, es wurde aber kein einziger Cent geteilt. Diese Schwierigkeiten seien infolge der langjährigen Nachlässigkeit der verschiedenen Stadtverwaltungen in den Finanzfragen entstanden. Führende der hädlichen Beamten und Ansetzungen haben gestern kein Gehalt empfangen können. Die Lage wird als 1. ernü bezeichnend, daß ohne finanzielle Hilfsmaßnahmen in der aller nächsten Zeit mit einer Schließung der Krankenkassen und Pflegeheime zu rechnen ist, wodurch Tausende Kranke, Blinde, Taube und Stumme auf die Straße geworfen würden.

# Von Krokodilen aufgefressen

\* London, 25. Januar. Aus Mittelafrika wird gemeldet: Eine Reisegesellschaft von 13 Personen ist auf eine schreckliche Art und Weise ums Leben gekommen. Als die Reisegesellschaft, unter der sich auch Europäer befanden, einen Fluß auf einer Fährbahn überqueren wollten, ging das Fährschiff in der Mitte des Flusses unter. Sämtliche Reisende fielen in den Fluß, wo sie von den Krokodilen verschlungen wurden.

# Zuchthaus und Zwangsarbeit für den „Millionär“ Hatry

Auch seine drei Mitangeklagten verurteilt — Insgesamt 29 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Zwangsarbeit

\* London, 25. Januar.

In dem Prozess gegen den englischen Finanzmann Hatry, dessen riesige Unternehmungen vor einiger Zeit unter sensationellen Umständen zusammenbrachen, ist Freitag das Urteil gefällt worden. Hatry, der angeklagt war, sich auf betrügerische Weise in den Besitz ungeheurer Summen gebracht zu haben, ist zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren und zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die übrigen drei Angeklagten erhielten Zuchthausstrafen von drei, fünf und sieben Jahren, zu denen noch je zwei Jahre Zwangsarbeit kommen.

# „Le crédit, c'est moi!“

Der „Sonnensünder“ war des Millionenschwindlers Ideal

Selten hat ganz England in solcher Spannung einem Prozess entgegen gesehen, wie der Affäre des Millionärs Clarence Hatry, deren Verhandlung vor dem Kriminalgericht Old Bailey unter dem Vorsitz des Präsidenten J. V. J. ihren Abschluß gefunden hat. Das große Interesse, das diesem Prozess voranging, fand seltsamerweise auch nach amerikanischer Art keinen Ausdruck. Man hatte wie vor einem Pferderennen zahllose Wetten über das zu erwartende Urteil abgeschlossen. Das die Strafe, die Hatry für seine Betrügereien großzügiger Art erhalten dürfte, streng ausfallen würde, dafür schien nicht nur die allgemeine Stimmung, die sich entschieden gegen Hatry wendete, sondern auch die katolische Unberührbarkeit des Gerichtspräsidenten eine Garantie zu bieten. Schon in den frühen Morgenstunden vor dem Beginn der Verhandlungen umlagerte eine nach vielen Tausend Menschen zählende Menge die Umgebung des Gerichtsgebäudes.

Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß die ungedeckten Schulden der Hatry-Gruppe noch bedeutend höher sind als es in den Maßnahmen des Börsen-Konfortiums zum Ausdruck kam, nämlich etwa 270 Millionen Reichsmark. Es wurde gleichzeitig klar, daß der großzügige Verlust Hatrys, die englische Eisen- und Stahl-Industrie von der finanziellen Seite her zu rationalisieren, so ziemlich der Aufstoß zu seinem Ruin gegeben hat. Er hat sich in seiner spekulativen Art in den Summen verrechnet, die nötig sein würden, um das ungeheure Werk auch nur in die Wege zu leiten, und er hat dabei in seinen Finanzen Lücken gefunden, die auch die voluminöse Aufopferung seines Privatvermögens nicht ausfüllen konnten. Es ist interessant, daß bei dem Prozess gerade die Probleme viel zur Sprache kamen, die gegenwärtig zwischen der City und der Industrie schweben, nämlich die Rationalisierung der Industrie durch den Druck der Banken. Hatry hat dies auf leichtsinnige Weise versucht und ist dabei in einen ungeheuren Zusammenbruch hineingefallen.

Die Affäre selbst dürfte noch nicht aus der Erinnerung entwichen sein. Hat doch der plötzliche Zusammenbruch dieses Mannes, der als einer der reichsten in London galt und von Glanz und Luxus umgeben, eine erste Rolle in den Gesellschaftskreisen der britischen Hauptstadt gespielt hat.

auch außerhalb Englands großes Aufsehen hervorgerufen. Es ist interessant, daß gegen Hatry zunächst überhaupt keine Anzeigen erstattet worden sind. Man wollte nicht an die Schuld dieses Krösus glauben und auch jene, die von manchem, was er tat, unterrichtet waren, schienen fest überzeugt, daß Hatry alles gutmachen werde und daß das Kolossalgebäude seiner Unternehmungen unmöglich zusammenstürzen könne. Da brachte Hatry selbst den Stein ins Rollen, indem er gegen sich selbst eine Anzeige erstattete. Er verlangte im Hinblick auf verschiedene Gerüchte eine Untersuchung gegen sich, um es auf diese Art zu erweisen, daß sein Ruf intakt sei und daß man ihn nur verkennte. Diese Untersuchung fiel jedoch anders aus, als es Hatry erhofft hatte. Alle seine Schwindelmanöver kamen ans Tageslicht. Seine Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt und plötzlich krönten auch von allen Seiten Verurteilungsanzeigen dem Gericht zu. Die Untersuchung zog den Vorhang vor dem Kreditbetrügerischen wahrhaft gigantischer Art. Es wurde der Nachweis geführt, daß Hatry es durch scharfsinnige Tricks verstanden hat, sich Kredite von mehr als anderthalb Millionen Pfund zu verschaffen, ohne für diese Riesensummen auch nur annähernd eine Deckung zu haben. Er schrak nicht zurück, Aktien zu fälschen und dergleichen mehr. Es half ihm wenig, als er zuletzt noch den verzweifeltsten Versuch machte, seinen Direktoren die Schuld zu geben. Auch diese wurden in Untersuchung gezogen, es ergab sich jedoch, daß Hatry selbst durch die größte Schuld belastet sei. Zum Schluß, als nichts mehr half, stellte sich Hatry als Opfer einer riesenhaften Kampagne hin, die gegen seine Person gerichtet sei.

Der phantastische Luxus, mit dem sich Hatry umgab, übte eine hypnotisch zu neunende Wirkung auf fast alle Menschen aus, die mit ihm in Berührung kamen. Er hatte eine eigene Art, Geld in großen Massen rasch auszugeben. Ueber den Prunk der Soireen, zu denen in London alles, was Rang und Namen hat, eingeladen war, brachten die Zeitungen spaßenslange Berichte. Seine Villa, die er nach dem Vorbild des Trianon bei Paris bauen ließ und deren Säulenhalle aus Marmor gemeißelt war, bildete eine Sehenswürdigkeit ohne Gleichen. Er eiferte im Luxus dem französischen „Sonnensünder“ Ludw. XIV. nach, dem selbstherrlichsten aller Selbstherrlicher, der, wie bekannt, seiner unwichtigen Regierung das berühmte Wort „L'Etat, c'est moi!“ (Der Staat, das bin ich!) erließ nicht nur einen Autopark, sondern auch drei eigene Flugzeuge, und zu dem Personal gehörten auch zwei Floten, obwohl er selber niemals Flüge unternahm. Bei einer der letzten Niemanns-Festlichkeiten, die sich in seinem Palais abspielten, gab es Delftessen, die aus allen Ecken und Enden der Welt direkt für dieses Fest zusammengetragen waren. Das Souper, das er den dreihundert eingeladenen Gästen servieren ließ, kostete allein viele Tausend Pfund. Unter solchen Bequemlichkeiten darf es gar nicht wundernehmen, daß viele seiner Geschäftsfreunde selbst dann, als das Schicksal Hatrys bereits besiegelt war, an seinen Ruin nicht glauben konnten.

# Schiffskatastrophe am Feuerland

Das deutsche Motorschiff „Monte Cervantes“ auf ein Riff gelaufen und gefentert  
Passagiere, Besatzung und Fracht gerettet

# Der Kapitän vermißt?

\* Hamburg, 25. Januar.  
Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist Donnerstag das Motorschiff der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Monte Cervantes“ in der Nähe der Magellanes-Straße, zwischen dem Südpol von Südamerika und Feuerland, auf einen Felsen gelaufen und Freitagabend um 21 Uhr plötzlich kentert. Glücklicherweise waren in der Zwischenzeit sämtliche Passagiere, etwa 400 Personen, von Bord gebracht worden. Das Kentern des Schiffes erfolgte so plötzlich, daß kaum genügend Zeit da war, daß die noch an Bord befindlichen Teile der Besatzung sich retten konnten. Kapitän Dryer, der beim Untergang des Schiffes sich auf der Kommandobrücke befand, soll vermißt werden.

Ueber die Havarie des Schiffes sind bisher folgende Einzelheiten bekannt geworden: Die „Monte Cervantes“, ein modernes Motorschiff von rund 14 000 Tonnen, das regelmäßig Südamerikafahrten ausführte, lief bei Ushua, einem öden einsamen Ort, in der Nähe der südlichen Spitze Amerikas, das

als Straffkolonie einen traurigen Ruf hat, auf ein unter Wasser befindliches Riff auf. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich drei ortsfundige Lotsen an Bord. Die „Monte Cervantes“ funkte nach der Errettung um Hilfe. Da sich die Havarie als recht gefährlich erwies, wurde die Ausbottung der Passagiere beschlossen, die in vollkommener Ordnung vollzogen wurde. Einige Zeit später traf der argentinische Transporter „Vicente Lopez“ an der Unfallstelle ein, der längsleits der „Monte Cervantes“ kam und die Fracht des gestrandeten Schiffes an Bord nahm.

Die „Monte Cervantes“, die 1928 vom Stapel gelaufen ist, hat bereits einmal eine Havarie gehabt. Im Juli 1928 wurde das Schiff vor Spitzbergen im Packeis fest und mußte von dem russischen Eisbrecher „Krasin“ repariert werden. Der Unfall war fernerzeit darauf zurückzuführen, daß die „Monte Cervantes“ auf ein in jenem Sommer ungewöhnlich weit nach Süden vorgeschobenes Eisfeld gestoßen war. Das Schiff konnte damals nach erfolgter Ausbesserung mit eigener Maschinenkraft die Rückreise antreten.

# Halsmanns Berufung abgewiesen

\* Wien, 24. Januar.

Der Oberste Gerichtshof als Kassationshof hat in diesen Tagen das Urteil über die Nichtigkeitsbeschwerde des Studenten Philipp Halsmann der, wie bekannt, angeklagt wird, seinen Vater auf einer Gebirgstour getötet zu haben, ausgesprochen. Der Beschwerdeführer wurde keine Folge gegeben. Das Urteil der zweiten Instanz, das Halsmann für vier Jahre ins Zuchthaus schickte, bleibt aufrecht. Die Bekanntgabe des Urteils erfolgte unter stärkster Spannung des Publikums, das unter atemloser Spannung den Beschluß des Gerichts erwartete. Als die Entscheidung gefallen war, erlitten Mutter und Schwester des Verurteilten Weinkrämpfe. Es entstand eine große Aufregung im Saal, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Die Urteilsbegründung konnte erst verlesen werden, nachdem die Angehörigen des Angeklagten entfernt worden waren.

Die Entscheidung der letzten Instanz, gegen die keine Appellation gibt, hat in Wien große Erregung hervorgerufen. Im Gerichtssaal und vor dem Gerichtsgebäude kam es zu Tumulten. Die Verlesung der Urteilsbegründung mußte unterbrochen werden, da das Publikum den Vorsitzenden

niederschrie. Die Angehörigen Halsmanns und ein Teil der Zuhörer, sowie die Verteidiger verließen demonstrativ den Saal. Wenn im Verlauf der Verhandlungen auch zahlreiche Indizien zusammengebracht wurden, die gegen den Angeklagten sprachen, so gab es doch mindestens ebenso viele sachliche und moralische Einwände für ihn. Man wendet sich auch weniger gegen die Verurteilung Halsmanns als vielmehr gegen die allgemeine Möglichkeit, daß ein Angeklagter nur auf Grund von Indizien verurteilt wird, die durchaus nicht überzeugend sind.

Für Halsmann gibt es nur noch eine letzte Möglichkeit, die Freiheit zu erlangen: das ist der Gnadenappell an den Bundespräsidenten. Die Verteidiger werden, wie wir hören, diesen Weg beschreiten, obwohl Halsmann selbst sich energisch dagegen wehren soll. Die Verteidiger sind der Ansicht, daß Halsmann, der sich im Gefängnis eine Lungenerkrankung zugezogen hat, das Gefängnis unbedingt verlassen muß.

Man verliucht den Tod des Vaters des Halsmann als einen Mord, begangen durch einen Dritten, zu erklären. Der Oberste Gerichtshof hat es zwar abgelehnt, diese Möglichkeit zu überprüfen, aber für ein etwaiges Wiederaufnahmeverfahren bleibt dieser Weg immer noch offen.

# Handelsnachrichten

Berliner Börsenbericht

Berlin, 25. Januar

Die Gerichte von einer Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank, die sich heute als nicht den Tatsachen entsprechend herausstellten, hatten gestern zu einer nicht unerheblichen Aufwärtsbewegung geführt. Heute vormittag konnten sich diese hohen Kurse nicht voll behaupten, doch blieb die Grundstimmung freundlich, besonders, da die Beurteilung der Kapitalbeschaffungspläne der Siemensverwaltung wesentlich ruhiger war. Man wies darauf hin, daß diese Aktion keine Kapitalverwässerung darstellt und die Aktionäre doch auch an einer Steigerung des inneren Wertes interessiert seien. Die offizielle Eröffnung lag ca. 2 Prozent über den gestrigen Schluß, da die Spekulationen etwas Deckungsneigung bekundeten.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkpruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	25. 1. 24.	25. 1. 25.	24. 1. 24.	24. 1. 24.
Buenos-Aires 1 Peso	1,676	1,680	1,676	1,680
Kanada . . . . .	4,134	4,142	4,134	4,142
Japan . . . . .	2,054	2,058	2,054	2,058
Kairo 1 Agypt. Pfd	20,86	20,90	20,865	20,905
Konstantinopel 1 Trk Pf	1,978	1,982	1,975	1,979
London 1 Pfd St	20,339	20,379	20,342	20,382
New York 1 Dollar	4,1805	4,1865	4,1815	4,1895
Rio de Janeiro 1 Milr	0,465	0,467	0,4635	0,4655
Uruguay . . . . .	3,856	3,864	3,856	3,864
Amsterdam 100 Guild	167,93	168,27	168,00	168,34
Athen 100 Drachmen	5,46	5,47	5,45	5,46
Brüssel 100 Belg. 500 F	58,25	58,37	58,23	58,35
Budapest 100 Pengo	73,10	73,24	73,12	73,26
Danzig 100 Gulden	81,34	81,50	81,33	81,49
Helsinki 100 Fin M	10,505	10,525	10,51	10,53
Italien 100 Lire	21,87	21,91	21,875	21,915
Jugoslawien 100 Din	7,376	7,390	7,373	7,387
Kopenhagen 100 Kron	111,31	112,03	111,33	112,05
Lissabon 100 Escudo	18,75	18,79	18,75	18,79
Oslo 100 Kron	111,67	111,89	111,69	111,91
Paris 100 Fr.	16,41	16,45	16,415	16,455
Prag 100 Kr.	12,369	12,389	12,372	12,392
Reykjavik 100 Islr	91,94	92,12	91,94	92,12
Schwiz 100 Fr.	80,76	80,92	80,755	80,915
Sofia 100 Lewa	3,022	3,028	3,024	3,030
Spanien 100 Peseten	54,99	55,11	54,10	54,20
Stockholm 100 Kron	112,19	112,41	112,19	112,41
Talinn 100 estn Kron	111,54	111,76	111,59	111,81
Wien 100 Schill.	58,815	58,935	58,83	58,95
Riga . . . . .	80,52	80,68	80,52	80,68
Bukarest . . . . .	2,488	2,492	2,488	2,492

Berliner Ostdevisen am 25. Januar. (Tel.) Kowno 41,71 Geld, 41,89 Brief, Warschau 46,82 1/2 Geld, 47,025 Brief, Kattowitz 46,75 Geld, 46,95 Brief, Posen 46,82 1/2 Geld, 47,025 Brief, Noten: Kowno 41,23 Geld, 41,57 Brief, Zloty große 46,67 1/2 Geld, 47,07 1/2 Brief.

# Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 25. Januar

Die heutigen Zufuhren betragen 36 inländische Waggons, davon 9 Weizen, 14 Roggen, 2 Gerste, 11 Hafer und 8 ausländische Waggons, davon 4 Erbsen, 4 Wicken. Amtlich: Weizen für 745—770 Gramm 24,50—24,80, für 700 Gramm 23,50, Roggen 700—740 Gramm 16,50—16,60, Gerste 14 1/2, Hafer 13,60—14,20, fein 14,40—14,80, mit verbräunten Körnern 13—13,20, Wicken ausländische, polnische transito 14. Preisverkehr: Weizen 24—24,80, Roggen 16,40—16,60, Gerste 13—14, hochfein darüber, nicht trocken unter Notiz, Hafer 13—14 1/2, hochfein darüber, Gemenge 11 1/2—17, fein bis 19, grüne Erbsen 15—16, graue Erbsen 16—17, Futtererbsen 14—15, Pferdebohnen 13—14, Wicken 16—17, hochfein 18, besetzt 14—15, Peluschken 15—16, Soradella 18—19. Tendenz: ruhig.

# Berliner Butter

Preisaufstellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungsmengen  
Berlin, den 25. Januar (Tel.)  
Hof- und Genossenschaftsbutter Ia . . . . Pfd 1,55 Mk  
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa . . . . Pfd 1,40 Mk  
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa . . . . Pfd 1,25 Mk  
abfällende . . . . . Pfd 1,24 Mk  
Tendenz: stetig

# Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 25. Januar  
6 Uhr — 0,4 8 Uhr — 0,5 10 Uhr + 1,3  
12 Uhr + 2,0

Wettervorhersage für Sonntag, den 26. Januar  
Schwache südöstliche Winde, ziemlich heiter, örtlich Nebel, trocken, nachts mäßig, tags leichter Frost.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Sonnabend, den 25. Januar 1928  
Jübsen: der Witterung, Tm: 732 westlich Island mit Au-läufel gegen die Küste, Mittelnorwegen sich auffüllend, Hoch 770 Ukraine, deutsche Küste schwache bis mäßige Winde aus südlichen Richtungen, z-milten h-iter, örtlich Ne-el, leichter Frost

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Uftr. Nebel	Seezust.
Skudenas	752,0	SO. 5	Regen	+	Gleich bew.
Kiel					
Swinemünde					
Rügenwaldermünde	761,9	S. 3	bed	+	ruhig
Memel	762,9	SSO. 1	Nebel	+	Gleich bew.
Skagen	759,0	SO. 4	bed	+	mäßig bew.
Kopenhagen	750,4	SSO. 3	+	+	sehr ruhig
Wishy	761,3		Nebel	+	schlicht
Stockholm	761,3	SSW 1	bed.	+	

# Memeler Schiffsnachrichten

Angenommen

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Von	Nach	A.rosser an
39	24	Sven SD. (Fex)	Danzig	Stückgut	R. Meynoester
40	24	Pitel SD. (Sprenzel)	Stettin	Stückgut	Ed. Krause

ausgegeben

Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Nach	Nach	Maxter
43	24	Viktoria SD. (Tramdock)	Königsberg	leer	A. d. Senwedersky Nachf.
44	24	Liva SD. (Hausmann)	Danzig	leer	B. Schneider
45	24	Sven SD. (Fex)	Libau	Stückgut	R. Meynoester
46	24	Irmgard SD. (Tramberg)	Hamburg	Felle Güter	Ed. Krause
47	24	Stephanie SD. (le Coutre)	Gravesend	Sperrplatt Cellulose	Ed. Krause

Pegelstand: 0,51 m. — Wind Süd — Ström aus  
Zulässiger Meigang: 70 m

# Eisbericht vom 25. Januar (Tel.)

Neu-Terranova, Frisches Haff bei Elbing: loser Eisbrei oder Neuis, Frischfahrt für Dampfer unbehindert für Segler erschwert.

**Stadtsamt der Stadt Memel**  
 Vom 24. Januar 1930

**Geboren:** Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. Drei uneheliche Geburten weiblichen Geschlechts.  
**Gestorben:** Arbeiter Gustav Eichler, 50 Jahre alt, Stütze Henriette Keffur, 71 Jahre alt, Hans Berner Neumann, 6 Jahre alt, Fritz Horst Puttrus, 15 Tage alt, von hier. Fuhrmann Wende Buntes, 52 Jahre alt, von Krottingen, in Litauen.

**Aus dem Radioprogramm für Sonntag und Montag**

**Raunas (Welle 1935).** Sonntag: 16,50: Orgelmusik. 19,30: Abendunterhaltung. Montag: 18,50: Sinfonietonkonzert. 20,40: Kammermusik.  
**Berlin (Welle 418).** Sonntag: 9: Morgenfeier. 11,30: Paraden. 14,30: Berühmte Sängerkinnen (Schallplatten). 15: Uebertragung der Bobbleigh-Weltmeisterschaften. 15,35: Berühmte Sänger (Schallplatten). 16,20: Konzert. 18,30: Russische Lieder. 19: Tagesglossen. Alfred Kerr. 19,30: Wasardeser. 20,45: Konzert. Anschließend bis 0,30: Tanzmusik. Montag: 14: Schallplatten. 15,40: „Das Wunderland Indien“. 16,05: „Der gegenwärtige Stand der Meereskunde“. 16,30: Konzert. 18: Teemusik.

18,40: „Die Triebkräfte des Lebens“. 19,20: „Inbildenbeate in englischen Parlament“. 20: „Fra Diavolo“, Oper in 3 Akten von Auber. Anschließend bis 0,30: Tanzmusik.  
**Breslau (Welle 325).** Sonntag: 8,45: Konzert. 9,30: Konzert. 11: Katholische Morgenfeier. 12: Konzert. 16,20: Unterhaltungsmusik. 17,40: Unterhaltungsmusik. 18,50: Zwei Einakter von Anton Tschadow: „Der Heiratsantrag“ und „Sochiti“. 20,45: Konzert. Montag: 16,30: Konzert. 19,15: Schallplatten (Mozart). 21,15: Peter Bach singt zur Laute.  
**Frankfurt a. M. (Welle 390).** Sonntag: 7: Konzert. 9: Morgenfeier. 11: „Jugend und Krieg“. 12: Schallplatten. 13,10: Chorgesang. 15: Uebertragung der Bobbleigh-Weltmeisterschaft. 16,30: Konzert. 19,30: Volkslieder. 20,30: „Er und sie“, vier Dialoge. 21: Konzert. 22,40-0,30: Tanzmusik. Montag: 12,30 und 13,30: Schallplatten. 17: Konzert. 18: Interview mit einem deutsch-russischen Bauern. 20,15: Konzert. 21,15: Konzert. 22,25-23,35: Kabarett (Schallplatten). 20,40: Konzert (Männerchor und Orchester). 21,40: Konzert. 22,55: Konzert. 23,40: Schallplatten.  
**Königsberg (Welle 276).** Sonntag: 9: Morgenandacht. 11,05: „Aus der Russengeschichte ost- und westpreussischer Städte: Elbing“. 11,30: Orchestermatinee. 13,05: Schallplatten. 16,20: Nachmittagsunterhaltung. 18,40: Unterhaltungsmusik. 20: „Madame Butterfly“, Oper. Anschl. bis 0,30: Tanzmusik. Montag: 11,40: Schallplatten. 13,15: Konzert. 14,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 20: Abendunterhaltung. 21,40: Russische Kurzgeschichten. 23-0,30: Tanzmusik.

**Königsberg (Welle 276).** Sonntag: 9: Morgenandacht. 11,05: „Aus der Russengeschichte ost- und westpreussischer Städte: Elbing“. 11,30: Orchestermatinee. 13,05: Schallplatten. 16,20: Nachmittagsunterhaltung. 18,40: Unterhaltungsmusik. 20: „Madame Butterfly“, Oper. Anschl. bis 0,30: Tanzmusik. Montag: 11,40: Schallplatten. 13,15: Konzert. 14,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 20: Abendunterhaltung. 21,40: Russische Kurzgeschichten. 23-0,30: Tanzmusik.  
**Langenberg (Welle 472).** Sonntag: 7: Konzert. 9,05: Evangelische Morgenfeier. 11: „Wert und Ehre deutscher Sprache“. 13: Konzert. 15,30: Heiteres am Nachmittag. 16,30: Besprechung. 18,25: „Fisching“, von Gerhart Hauptmann (1). 20: Damenführung der Karnevalsgesellschaft „Rheinländer-Rdin“. Anschließend bis 24: Nachtmusik und Tanz. Montag: 7: Konzert. 10,15, 11,15 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 17,30: Kammermusik. 20: Konzert. Anschließend bis 24: Nachtmusik und Tanz.  
**London (Welle 356).** Sonntag: 17,30: Unterhaltungsmusik. 18,45: Klavier Vortrag. 22: Kammermusik. Montag: 14,15: Konzert. 16,20: Tanzmusik. 17,15: Unterhaltungsmusik. 20,45: Militärmusik. 23,15: Chortonkonzert. 24-1: Tanzmusik.  
**Prag (Welle 486).** Sonntag: 11: Matinee. 12: Konzert. 19: Klaviermusik. 20: Konzert. Montag: 12,35: Konzert. 16,30: Konzert. 17,30: Deutsche Sendung. 21,30: Klavierkonzert.  
**Wiga (Welle 325).** Sonntag: 16: Konzert. 19,05: Letztändlicher Abend. 21,30: Tanzmusik. Montag: 16: Konzert. 19,05: Volksmüsikales Konzert. 21,30: Konzert.

**Stockholm (Welle 436).** Sonntag: 14: Konzert. 20,15: Militärmusik. Montag: 17: Schallplatten. 18,25: Nordische Volksmusik. 19,15: Unterhaltungsmusik. 21: Streichorchesterkonzert.  
**Stuttgart (Welle 360).** Sonntag: 11: Morgenfeier. 12: Musikalische Morgenfeier. 13: Schallplatten. 15: Uebertragung von der Bobbleigh-Weltmeisterschaft. 15,30: „Der Berg der Götter“, ein Spaziergang durch das alte und neue Athen. 16: Unterhaltungsmusik. 18: „Wilder aus Marokko“, 19,30: Volkslieder. 20,30: „Er und sie“, vier Dialoge des Moliere. 21: Querschnitt durch die europäische Musik seit Mozart. 22,45-0,30: Tanzmusik. Montag: 10, 12, 13 und 15,15: Schallplatten. 16: Konzert. 20,15: Konzert. 22,25: Kabarett.  
**Wien (Welle 517).** Sonntag: 10,30: Vier Choralvorspiele. 11: Sinfonietonkonzert. 15,30: Konzert. 17,25: Balladen. 17,55: Kammermusik. 18,55: Alexander Moissi spricht. 19,25: „Peru von heute und morgen“. 20,05: Wien-Salzburg, ein Hörspiel. Anschließend: Konzert. Montag: 11: Konzert. 15,30: Konzert. 19: Optimalien und Bestimmen“. 19,30: „Alle vollständige Frauenfeste und -vorrechte in der Faschingszeit“. 20: Chortonkonzert. Anschließend: Konzert.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippe, beide in Memel.

**Hobeldielen u. Raubspund**  
 in passenden Längen  
**Fußleisten**  
**Türverkleidungen**  
**Dachschalung**  
**Balken, Kanthölzer u. Latten**  
 sowie trockenes Tischlerholz  
 in Liefer und Eiche geben ab  
**Holzwerke**  
**Alfred Ehmer & Co. A. G.**

**Zwangsvorsteigerung**  
 Montag, d. 27. Jan., vorm. 10 Uhr  
 werde ich in meinem Büro, Große  
 Wasserstraße 21  
 1 Koffergrammophon mit 4 Platten  
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
 versteigern.  
 [1379]  
 Orinat, Gerichtsvollzieher.

Um unserer verehrten Kundschaft die Möglichkeit zu geben, einen  
**modern eingerichteten Molkereibetrieb**  
 kennen zu lernen, und sich davon zu überzeugen, in welcher Form die Milch den heutigen Fortschritten auf dem Gebiete der Milchwirtschaft entsprechend  
**gereinigt erhitzt**  
 und **sterilisiert**  
 wird, haben wir uns entschlossen, unseren Betrieb zur Besichtigung freizugeben.  
 Besichtigungen verbunden mit Kostproben können bis auf weiteres jeden Sonntag stattfinden, wozu wir ergebenst einladen.  
 Führungen um 10 Uhr, 10<sup>15</sup>, 10<sup>30</sup>, 10<sup>45</sup>, 11 usw.  
**Molkerei-Genossenschaft Memel**  
 e. G. m. b. H.  
 Katholische Predigerstraße 1.

**AMOLHILET**  
 bei Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerzen, Nackenschmerzen, Schuppen und Heftigkeit, Abspannung und Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen und Migräne, Schilddrüse und Leber bei Gicht, Entzündung und Empyem, e. bewährtes Mund- und Gargelwasser. **Vitruvianische Haus- und Toiletten-Parfums.** Karmelhergasse 101 bei allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.  
**AMOLHILET**

**Kachelöfen!**  
 jeder Art mit allem Zubehör, sind nach wie vor in reichhaltiger Auswahl und zu günstigen Bedingungen vom Lager Memel erhältlich bei:  
**Fritz Gohn & J. Abelmann G. m. b. H.**  
 Kontor: Marktstraße 48/49  
 Lager: im „Leopardenpeicher“, Weststraße 3/4  
 Kachelöfen und Baumwaren-Engros

**Auftrag!**  
 In jedem Ort wird eine **Filiale errichtet.** Hierfür wird eine **zuverlässige Person** (Beruf einerlei) als  
**Filialeleiter (in)**  
**gesucht.** Monatl. Einkommen 150-200 Dollar  
 Bewerb. unter „**Filiale P. J. 160**“ befördert  
 Ann.-Exp. **Heinr. Eisler, Hannover**

**Meine Preise kann niemand unterbieten**  
 Je schneller Ihr Entschluß, desto größer Ihre Vorteile. Heute bringe ich wieder enorm billige Angebote. Kaufen Sie bald, die guten und billigsten Artikel sind schnell vergriffen  
**Bitte beachten Sie meine Schaufenster!**  
 Angezahlte Waren werden bis zum 5. Februar reserviert  
**A. Salzberg**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße

**Wichtig!**  
 Neu eingerichtete elektrische Wäschewaschmaschine z. benutzen (1107) Antevstr. 12, Hofseite.

**Bräutchen Brautkränze Trauerkränze**  
 empfiehlt billigst (1389) **Gertrud Mantwill** Steinort - Wäbnerort  
**Herzswunsch!**  
 Bestenochter aus besser. Kreise m. Bestium v. 100 Mrg. Land wünscht d. Bekanntschaft eines nett. wirtsch. vermög. Herrn aus nur besser. Kreise. Zuschr. nur m. Bild, welches sof. zurückgesandt wird, sind zu richten unt. 12639 an die Abfertigungsstelle d. Bl. Distriet. Ehrenstraße. (1282)

**Verkäufe**  
**Damenpelzmantel**  
 mod. Abendkleid Herrenkleid, Waschkompressor zu Verkauf. Zu erst. an d. Schall. d. Bl. (1301)  
**Größerer Posten Kopfstühle**  
 abzugeben. Gest. Meldungen mit Preisangebot unter 12635 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (1260)

**Zu verkaufen**  
 1 Hochfrequenzapparat (Ultraschall) Gaslampen  
 1 Guttaperch-Anzug  
 1 Korbhaube (Kauf.)  
 1 Lautsprecher (1353) Friedrichsmarkt 3 2 Fr. l.  
**Radioapparat**  
 Eßve, komplett, billig zu verkaufen (1361) Polangenstr. 16, 1 Fr.  
**Guter Petroleum-Stehlampe**  
 schwarz, Herrenanzug (Mittelgröße) breiter lang. Trauerschleier zu verk. zu erst. an d. Schall. d. Bl. (1326)  
**Gr. Zinkwanne**  
 fast neu, Dringmasch. m. Heizwasserwalzen, aut. erhalt., 1 großer Wäschelapp. m. Deckl., 1 Gaslampe (Stehlicht) zu verk. (1356) Polstr. 30 A. u. r.

**Grundstücks-Markt**  
**Stadtgrundstück**  
 zu kaufen gesucht. Angebote u. 12666 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (1313)  
**Ziuhlerei**  
 mit elektr. Betrieb. 7 Hobelbänken, gutem Sandwerkzeug, in ar. Marktort (Eis vieler Behörden) in der Riederung bei Tilsit günstig zu verkaufen. Angeb. unt. 12621 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erb. (1190)

**Reis** ist die beste Speise für jeden! ist nahrhaft, schmackhaft u. gesund.  
 Hiermit bringen wir zur Kenntnis, daß Anfang des künftigen Monats unsere  
**Reismühle**  
 unter der Firma  
**Erste litauische Reismühle „Astra“**  
**Boris Percikovitz & Co., Commanditgesellschaft Memel**  
 ihre Tätigkeit beginnt, welche alle Forderungen des litauischen Marktes in sämtlichen Reissorten befriedigen wird. 1401

**Ademische Zuschneideturje**  
 in Damen- u. Kindergarderobe, Tages- und Abendkleidern, erteilt wieder lebend  
**Johanna Tepperies**  
 Weststraße 33 (1178)  
**Gäumlatten und Sägespäne**  
 geben ab Holzwerke Alfred Ehmer & Co. A. G. (1309)

**Steckenpferd Seite**  
 Die beste **Lilienmilchseife**  
 Fordert überall (683) Bergmann & Co., Radebeul Dresden.

**Unterricht**  
**Klavierlehrerin**  
 für Anfängerin gesucht. Angebote erbitte Frau Krieg West. Alexanderstr. 31  
 Wer erteilt ein. Herrn französischen **Konversations-Unterricht**  
 geringe Vorkenntnisse von der Schule her vorhanden. Gest. Angebote u. 12461 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (1397)

**Flammings Riesentrute**  
 russische weiße. Diese Sorte erreicht bei gewöhnlichem Ferkelaufbau ein Gewicht von über 30 Pund. 1 kg Samen kostet 9 Mk Samenatlas kostet frei. (139)  
**Fritz Flammig, Heiligenbeil Ostv.**

**Einheiraten?**  
 Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Geschäft, Fr. l., 27 J.; Brauerei, Ww., 38 J.; Fabrik, Fr. l., 22 J.; Landwirtschaft, Ww., 44 J.; Viehhandl., Fr. l., 25 J.; Geschäft, Ww., 22 J.; Großbetriebsunternehm., Fr. l., 23 J.; Holzwarenbr., Fr. l., 34 J.; Landgasthof, Fr. l., 28 J.; Rittergut, Fr. l., 25 J. usw. Verlangen Sie kostenlos Bundesschrift A 23 geg. 30 Pfg. verschlossen. - Niedriger Beitrag. Keine Vorsch. - Ein- u. Austritt jederzeit. Garantie: „Rückzahlung des Beitrages bei Nichterfolg“ - ist möglich durch individuelle Behandlung jedes Einzelfalles. Viele Tausende hatten Erfolg, notariell beglaubigt. (1396)  
**„Der Bund“** Zentrale Kiel, Zweigst. Berlin W. 9 Schließfach 156.

**Qualitätswaren**  
 erstehen Sie zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in meinem  
**Inventur-Ausverkauf**  
 von Sonnabend, den 25. Januar bis Sonnabend, den 8. Februar  
**Ein Blick in mein Schaufenster und Sie sind im Bilde wo die höchsten Werte zu kleinsten Preisen zu holen sind**  
**Kommen! Prüfen! Kaufen!**  
**Schuhbörse Marktstraße 39**  
 Inhaber: Kurt Brix

**Radio**  
 7-Röhren-Zweibecken-Ordnungs-Empfänger mit Rahmenantenne (Hochleistungsgerät), empfangsbereit, umhängebare (1314) **sehr billig zu verkaufen.**  
**Detzkes, Hohe Straße 12**

**Schwarten Kopflöcher**  
 gibt ab (1304) **J. G. Gerlach, Schmelz**  
**Nur** Schuber's Einanstrich erdelt die Zimmerböden gesund  
**Nur** in Original-Packung erhältlich  
 in allen Drogerien und Kolonialwaren-geschäften (1358)

**Wollen Sie gut**  
 und recht vorteilhaft kaufen, so bedenken Sie Ihren Bedarf in unserem (1381)  
**Inventur-Ausverkauf**  
 in. So gut und billig kaufen Sie nie mehr.  
**C. Wabulat & Co.**  
 Marktstraße Nr. 48/49, Sandelschhof

**Lohnschnitt Richtsmeier**  
 wird preiswert ausgeführt. (1169) **Baugeschäft**  
**„Nugget“**, weiterberühmte Schuhcreme  
  
 Ein doppeltes Leben geben Ihre Schuh, Wenn Sie benutzen **Nugget-Schuhcreme** dazu **Erbittlich liberal!** (164)

**Heirat**  
 2 selbständige Kaufleute, evgl., wünschen **Damebekanntschaft** aus nur besseren Kreisen mit Vermögen zwecks bald **Heirat**. Alter nicht über 25 und 28 Jahre. Außer nur mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, sind zu richten u. 12533 an die Abfertigungsstelle d. Bl. Distriet. Ehrenstraße. (1339)  
**Ein Lagerarbeiter**  
 der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, gesucht. (1381)  
**Litauische Sabattwaren-Betriebsgesellschaft**  
 m. b. H., Memel, Marktstraße 31

Am 24. erlöst der Tod von ihrem langen Leiden Fräulein **Henriette Kettur** im 72. Lebensjahr. (1347)  
Die Verstorbene hat ihr langes arbeitsreiches Leben unserer Familie gewidmet, sie ist 47 Jahre in un-erem Elternhause als Stütze tätig gewesen und hat ihr Amt mit seltener Treue ausgefüllt. Als Au-sere Anerkennung erhielt sie nach 40 Jahren das goldene Verdienstkreuz.  
Wir bedenken in Dankbarkeit ihrer treusorgenden Arbeit und werden ihr Andenken in Ehren halten.  
Im Namen der Familie Gerlach **Maria Heygster**, geb. Gerlach  
Die Beerdigung findet am Montag um 2 1/2 Uhr von der städtischen Leichenhalle statt.

**Mandolinclub**  
„Heimatlänge“  
Sonntag, 2. Februar, nachm. 4 Uhr, im groß. Saale des Schützenhauses  
**Z. Stiftungsfest**  
Eintrittskarten à 3 — Sit im Vorverkauf im Odeon-Musikhaus, Börnenstr., in den Freizeitanlagen Niemann, Marktstr., Szuggar, Breite Str. u. bei d. Mitgliedern  
1382 Der Vorstand

**Pädagogische Arbeitsgemeinschaft**  
(Kreislehrerverein Memel)  
Mittw., d. 28. d. Mis. nachm. 3 1/2 Uhr  
Abst. Knaben-Mittelschule  
Vortrag: Individual-psychologische Betrachtung von Dichtungen.  
1321 Der Leiter.

Der diesjährige  
**Maskenball**  
der Schützengilde findet am 15. Februar d. J. statt  
Näheres folgt später (1226)  
Der Vorstand der Schützengilde

**VIKTORIA**  
Eine seltsame 1328  
**Verlosung**  
findet statt  
Sonnabend abend in der Viktoria-Diele  
?? ..... ??  
Die Garderobenummern von heute und Freitag gelten als Los.  
Neues Programm für singende Säge und Kapelle **Alberto Benois**  
mit ihrem Jazz und Konzert  
Keine erhöhten Preise Eintritt frei  
Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz

**Nachruf**  
Plötzlich und unerwartet ent-riss uns der grausame Tod, infolge Unglücksfalls, un-ern geliebten äl-ersten Sohn u. Bruder unvergesslichen Bräutigam, Schwager, Neffen und Kusine (1359)  
**Ernst Schaknies**  
im blühenden Alter von 31 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen **Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister**  
Die Beerdigung hat bereits am 24. Januar in Harburg stattgefunden.  
Nun schlummerst du in sanfter Ruh, die fremde Erde decket dich zu, fern von der Heimat und den Dolmen. Die jetzt untröstlich um dich weinen.

**Königswäldchen**  
Heute Sonntag (1279)  
**Kinderfleck**  
Lang-See E. Gollschat

**Tennis-Vereinigung Memel-Sandrug**  
Montag, den 3. Februar, 8 Uhr abends  
**General-Versammlung**  
in Fischers Weinstuben (1320)  
Tagesordnung:  
1. Kassenbericht  
2. Beschlussfassung über Umlage  
3. Genehmigung der Bilanz  
4. Neuwahl des Vorstandes  
5. Winterbericht  
6. Verschiedenes

**Kammer-Lichtspiele**  
Montag 3 Uhr  
**Jugend-Vorstellung**  
**Sein Herzensjunge**  
mit Rudolph Schildkraut  
**Glück muss man haben**  
**Blondy bei der Feuerwehr**  
**Kinderstube in der Natur**  
K. L. S.-Woche 1390  
Kinder unten 50 Cent, oben 1 Lit  
Erwachsene unten 1 Lit, oben 2 Lit.

Heute 2 Uhr neuer Sportplatz  
**Sport-Verein Insterburg**  
**Spielvereinigung Memel**

**Meine Sprechstunden**  
beginnen Montag, den 27. d. Mis.  
**Kakowski**  
prakt. Arzt (1350)

**General-Versammlung Seefischer-Verein von Memel u. Umgegend G. B.**  
am Sonnabend, den 1. Februar cr. in der Knabenschule B-Witte um 6 Uhr abds.  
Tagesordnung:  
1. Vereinsbericht  
2. Geschäftsbericht  
3. Kassenbericht  
4. Neuwahl des Vorstandes  
5. Verschiedenes (1100)  
Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist Pflicht.  
Der Vorstand

חברה צדקה גדולה  
**Hilfsverein für jüdische Arme zu Memel e. B.**  
Die ordentliche  
**Hauptversammlung**  
findet Sonntag, den 26. Januar 1930, 11 Uhr vormittags, im Gemeindehaus, Rebrwiederstraße, statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen sind.  
Der Vorstand 837

**Öffentliche Vorträge**  
in der Abendstube zu Memel, Kreuzstraße 20a  
Sonntag, den 26. Januar 1930, abends 7 Uhr: „Die Einleitung zum fünften Mittelalter“  
Mittwoch, den 29. Januar 1930, abends 7 1/2 Uhr: „Der Abbruch des fünften Mittelalters“  
Jedermann freudl. eingeladen. Ref. H. Lindo  
Eintritt frei

**Sonntag Montag**  
2, 5 und 7/8 Uhr 5 und 7/8 Uhr  
**Versäumen Sie nicht Narkose und Drei Freunde**  
in **Apollo**  
**Die Arche Noah und Sein Herzensjunge**  
in **Kammer**  
Dazu die neuen Wochenschauen

**Städtisches Schauspielhaus**  
Sonntag den 26. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 1. Mal „Ampranationen im Juni“  
Komödie in 3 Akten von Max Weber.  
Dienstag, den 28. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 4. Mal „XYZ“  
Spiel in 3 Aufzügen von Klabund  
Donnerstag, den 30. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 2. Mal „Ampranationen im Juni“  
Komödie in 3 Akten von Max Weber  
Sonnabend den 1. Februar abends 7 1/2 Uhr  
Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften  
Sonntag den 2. Februar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 3. Mal „Die andere Seite“  
Drama in 3 Akten von Robert Cedric Sherriff

בית-ועד עברי (Hebräisch. Klub)  
Montag, d. 27. Jan., 8 1/2 Uhr abends  
spricht (Hebräisch) im Gemeindehaus Rebrwiederstraße Nr. 4 Herr Dr. Rosenborg (Balshina) über **Die Araber in Crez-Israel**  
Gäste willkommen.

**Reste** in  
Baumwollwaren  
Kleiderstoffen  
Anzugstoffen  
Mantelstoffen  
Seide  
im Preise halb verschenkt  
**A. Salzberg**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 1370

**Baptistenkapelle**  
Abends 6 1/2 Uhr (1354)  
**Lichtbildervortrag:**  
„Bethel, die Stadt der Barmherzigkeit“

**„Sprech-An“**  
Sonntag nachmittags  
**Kaffee-Konzert**  
Mittwochen  
Legierte Kaffeesuppe  
Salenbraten mit Kartoffel  
Nachricht 1360

**Goethebund**  
Die nächsten Veranstaltungen sind  
10. Febr. Prof. Gauerlandt (Kunstkritiker)  
28. Febr. Dr. Fildner (Libel)  
14. März Dr. Drah (Moderne russ. Erzähler)  
17. März Geheimrat Kühnemann (Niedliche)  
Anmeldung zur Mitgliedschaft in Rob. Schmidts Buchhandlung, 1357

**Hotel Franz**  
1363  
Sonntag von 3 Uhr  
**Konzert**

**Fischers Weinstuben**  
**Menü**  
Ochsenchwanzsuppe  
Lachs vom Kist nebst Kräuterbutter  
Junge Mast-Boularde mit Komvott  
Wirsing-Melba (1385)  
Sonntag, den 26. Januar

Die unterzeichneten Vereine laden ihre Mitglieder und deren Angehörige zu einer am  
**Mittwoch, den 29. Jan. 1930, abends 8 Uhr**  
im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden  
**Versammlung**  
hierdurch ein. Die von unsern Mitgliedern gewählten Stadtverordneten sind zur Berichterstattung über ihre Tätigkeit eingeladen worden. Über die Berichterstattung erfolgt eine Aussprache. Nichtangehörige unterzeichneter Vereinigungen haben keinen Zutritt.  
Handwerkerbund Memeler Bürgerbund  
Verband der Großhändler und Importeure  
Haus- und Grundbesitzer-Verein  
Gastwirtsverein Memel und Umgegend  
Verein der Detaillisten E. V.  
Verein der Kolonialwarenhändler E. V. 1349

Sonntag den 26. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 1. Mal „Ampranationen im Juni“  
Komödie in 3 Akten von Max Weber.  
Dienstag, den 28. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 4. Mal „XYZ“  
Spiel in 3 Aufzügen von Klabund  
Donnerstag, den 30. Januar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 2. Mal „Ampranationen im Juni“  
Komödie in 3 Akten von Max Weber  
Sonnabend den 1. Februar abends 7 1/2 Uhr  
Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften  
Sonntag den 2. Februar abends 8 Uhr (Defadenarten haben Gültigkeit)  
Zum 3. Mal „Die andere Seite“  
Drama in 3 Akten von Robert Cedric Sherriff

**NEPTUN DIELE**  
Amerikan. Jazzband  
stets neueste Schlager

**Inventur-Ausverkauf** ab 24. Januar  
Mit **100%**  
verzinst sich Ihr Kapital, wenn Sie jetzt bei uns kaufen.  
**Einige Beispiele:**  
**Luxus-Garbadine-Botten** 15 Lit  
früher bis 35.— Lit . . . . . jetzt  
**Erstkl. Garbadine-Botten** 12<sup>50</sup>  
früher 25.— Lit . . . . . jetzt  
**Russenstiefel** 19  
früher bis 50.— . . . . . jetzt Lit 24.— bis  
**Herrenhalbschuhe** 24 Lit  
jetzt  
Kommen Sie zu uns  
Auf unsere berühmten **Good-Weltschuhe**  
Schuhhaus **15%** Rabatt Schuhhaus  
**Stiefelkönig W. Loerges Nf.**  
Marktstrasse 48/49 Schuhkeller  
Handelshof Theaterplatz  
**Beachten Sie unsere Schaufenster**  
1332

**Seltener Gelegenheitskauf**  
**Reste!!**  
und Abschnitte  
auf Extrafischen ausgelegt  
J. L. Hofmann **Gumpold**  
JNH HANFF & BECKER  
Das Haus der Moden 1386



## Memel, 25. Januar

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

### Filchner kommt nach Memel

Dem Goethebund ist es gelungen, den weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannten Vortrag über Tibet zu gewinnen. Er findet am 28. Februar statt.

Die nächsten Veranstaltungen sind am 10. Februar, 28. Februar, 14. März, 17. März. (Siehe Anzeigenteil).

### Der Wochenspielfplan des Schauspielhauses

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung von „Improvisationen im Juni“ (in seiner Art auch „Ein Spiel im Schloß“) von Max Mohr statt. Die Spielweise dieses überaus interessanten, witzigen und amüsanten Stückes hat Walter Fickler. In den Hauptrollen wirken mit Anita Meißner-Brand, Charlotte Kerschendorf, Walter Fickler, Karl-Heinz Lehmann, Karl Klingler, Billy Schurard, Billy Fuhrmann, Kurt Renner, Heinz von Rodenberg, Udo Johnson, Hannes Stein-Seiffert und Herbert Frigann. Am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, wird Klavierspiel des Lustspiel „A 3“ zum vierten Male gegeben. Am Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, werden „Improvisationen im Juni“ von Max Mohr zum ersten Male wiederholt. Am Sonntag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, gelangt zum dritten Male „Die andere Seite“ von Scherriff zur Aufführung. Dieses gewaltige und erschütternde Schauspiel hat auch in Memel rückhaltlose Anerkennung und Würdigung bei Publikum und Presse gefunden.

### Sportverein Insterburg — Spielvereinigung Memel

Am kommenden Sonntag, 2 Uhr nachmittags, auf dem Memeler Stadion

Morgen nachmittag stehen sich die beiden Ostpreussischen Mannschaften des Sportvereins Insterburg und der Spielvereinigung Memel auf dem Memeler Stadion in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Dieser Begegnung kommt eine ganz besondere Bedeutung bei; denn, wie man sich erinnern wird, war es der Sportverein Insterburg, an dem der hoffnungsvolle Angriff der Spielvereinigung auf den Titel eines „Ostpreussischen Meisters 1929“ im letzten Augenblick scheiterte. Dieses ausschlaggebende Spiel dürfte noch in frischster Erinnerung sein: Memel führte bereits 3:1, und wohl niemand — die Memeler Elf bestimmt nicht — wird damals bei diesem Stande daran gezweifelt haben, daß damit auch das Spiel zugunsten Memels entschieden war und daß damit der Meistertitel der Spielvereinigung bereits gehörte. Die Freude darüber war ungefähr 15 Minuten. Eine Viertelstunde lang war Memel so etwas wie „Ostpreussenmeister“. Dann kam das Verhängnis. Trotzdem Insterburg nur mit zehn Mann spielte, gelang es der unerschrockenen Kampfpartei der

### Komm, lieber Winter

Melodie von W. A. Mozart

1

Komm, lieber Winter, mache die Felder endlich weiß, und bring' auf Fluß und Bach zum Schlittschuhlaufen Eis! In Schwarzort liebt die Schanz zum Springen mit dem St. Ach, komm' mit Florentinze und deck' und polstre sie!

2

Und läßt du's schon nicht schneien, liebt nicht der Floren Weiß, denk' an die Brauerlein, und schick' zumindest Eis! Soll man nach deinem Willen, nur weil es dir behagt, den Durst mit Wambier stillen wenn Sommersgut uns plagt?

3

Der Kohlenhändler schaut sich vergebens nach dir um. Sein Kohlenvorrat baut sich bedrohlich ringsherum. Kein Mensch braucht seine Ware. Es reicht wohl bis zum Mai der Rest vom letzten Jahre: ein Ofen heizt für drei.

4

Der Pelz liegt in der Bade, verpufft, einsam, kumm, weil deine Wärmegrade, unangemess'n und dümm, der Jahreszeiten spotten. Bald reißt uns die Gebuld, denn, freffen ihn die Motten, dann, Winter, bist du schuld!

5

Dir traust, trotz mildem Wächeln, doch niemand Gutes zu. Des Frühlings Lüfte fächeln ganz anders mild als du! Laß jedem nur das Seine, und such' nicht Venz zu sein! Der kommt von ganz alleine, dein Amt ist: frieren, schneien!

Mannschaft, das Unmögliche möglich zu machen, kurz hintereinander zwei Tore zu schießen, den Gleichstand aufzulösen zu erwirken, und diesen bis zum Spielschluss aufrecht zu erhalten. Dieses allergrößte Chance war dahin. Das Spiel am kommenden Sonntag wird daher beweisen müssen: Ist Memel damals das Opfer einer zufällig in Ueberform befindlichen Insterburger Elf geworden oder entspringt der unglückliche Ausgang dem tatsächlichen Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften.

Jedenfalls wird Memel gut daran tun, wenn es in dem morgigen Spiel auch nicht um Punkte geht, den Kampf sehr ernst zu nehmen. Pünktlich die Insterburger Elf in ihrem Spiel im September bereits eine starke Verbesserung im Vergleich zu ihren früheren auf, so soll sie, wie man hört, inzwischen noch wesentlich verstärkt worden sein durch Zugang einiger sehr guter auswärtiger Spieler. Die Memeler Mannschaft wird sich in einer neuen Aufstellung präsentieren, ein Umstand, der ebenfalls dem Spiel eine weitere interessante Note geben dürfte. Die Begegnung ist sozusagen als letzter „Probegalopp“ der Memeler Elf anzusehen, die am 9. Februar, wie bekannt, in Königsberg das Entscheidungsspiel um die Teilnahmeberechtigung an der Balkenrunde der Bezirksmeister austragen wird.

Das Spiel wird pünktlich um 2 Uhr auf dem Memeler Stadion angepfiffen.

## Daughas legt erneut ein Geständnis ab

### Lauraitis habe ihm im Gefängnis durch einen Mitgefangenen sagen lassen, er solle bei der Verhandlung alles abiegeln

Heute nachmittag bat Daughas, der bekanntlich der Mittätererschaft an dem Mord der Mikeltischen Eheleute in Grabrun angeklagt ist, Staatsanwalt Schwiencik zu einem vorgeführten zu werden. Er wolle ein Geständnis ablegen.

Staatsanwalt Schwiencik begab sich natürlich sofort zu Daughas, der nun erneut gestand, an der Ermordung der Mikeltischen Eheleute beteiligt gewesen zu sein. Der eigentliche Täter sei Lauraitis. Seine früheren Geständnisse seien wahr gewesen. Lauraitis habe durch einen Mitgefangenen ihn dahin beeinflusst, in der Hauptverhandlung alles abzulugnen.

Wenn auch nach den früheren Geständnissen von Lauraitis und Daughas und nach dem Verlauf der Hauptverhandlung von den

\* In der Stadtbücherei sind in der Zeit vom 27. Januar bis 8. Februar folgende Neuanischaffungen ausgestellt: Benz: Renaissance und Gotik. Grundfragen deutscher Art und Kunst. — Brosin: Aus dem Jugendlande einer alten Frau. — Goldstein: Wer war Eudermann? Gedächtnisrede. — Groeger: Das Turnen in der Grundschule. — Hoffmann: Die Aufzeichnungen des Generalmajors Max Hoffmann. Bd. 1 und 2. — Gertmann: Frankischer Militarismus am Rhein im Lichte französischer Kritik. — Guch: Im alten Reich. Bd. 2. — Lange: Mineral und Pflanzenstoffe. — Lehmann: Vom Drama unserer Zeit. — Lehmann: Junge deutsche Dramatiker. — Plienthal: Die Biotechnik des Fliegens. — London: Menschen der Tiefe. — Lubinski: Hochzeitsreise nach Abessinien. — Norden: Persien, wie es ist und war. — Peters: Der deutsch-kundliche Geschichtsunterricht. — Filiponis: Juudojst kaufte. Romanas, L. 1, 2. — Kolland: Goethe und Beethoven. — Schneider: Der praktische Klempner. — Seebert: Einführung in die Religionsgeschichte. — Tilkov: Kazokai, Kautazo appjaka. — Wilk: Die gotische Holzfigur. Ihr Wesen und ihre Technik. — Wogde: Sitten- und Charakterbilder aus Polen und Litauen. Bd. 1 und 2.

\* Polizeibericht für die Zeit vom 18.—25. Januar. Als gefunden sind gemeldet: Ein schwarzer kleiner Hund, eine blaue Seglermütze, eine hellbraune Damenhandtasche, ein kleines schwarzes Lederportemonnaie mit Bargeld, ein braunledernes Portemonnaie, ein schwarzer Tuchgürtel, ein braunes wollenes Tuch, diverse Tauben, ein blauer, weiß gefreister Schal. Als verloren sind ge-

prozeßteilnehmern wohl niemand einen Zweifel daran gehabt haben wird, daß Lauraitis und Daughas die ihnen zur Last gelegten Verbrechen auch wirklich verübt haben, so ist dieses neue Geständnis des Daughas nach der Hauptverhandlung doch von recht erheblichem Wert. Es braucht nicht weiter betont zu werden, daß alle Maßregeln getroffen werden müssen, damit Lauraitis seinen unheilvollen Einfluß auf Daughas nicht erneut ausüben kann. Es ist auch anzunehmen, daß man, um ganz sicher zu gehen, Daughas möglichst bald und zunächst ohne Lauraitis nach dem Tator bringen wird, damit durch die Schilderung, die Daughas dann an Ort und Stelle geben wird, die Kette der Beweise um ein außerordentlich wichtiges Glied vermehrt werden kann.

### Memeler Schwurgericht

## Kindesmörderin vor Gericht

### Bier Jahre Gefängnis

Heute, am fünften Tag dieser Schwurgerichtsperiode, beschäftigte sich das Schwurgericht mit zwei Strafsachen wegen Kindesmord und wegen Kindesaussetzung. Diese Strafsachen sollten bereits am Donnerstag verhandelt werden. Infolge Ausdehnung der Verhandlung im Prozeß Lauraitis-Daughas war ihre Behandlung bis Sonnabend zurückgestellt worden. Das Interesse beim Publikum war heute nicht mehr so groß, wie im Prozeß Lauraitis-Daughas; der Zuschauerraum war nur halb gefüllt. Vorsitzender des Gerichtshofes war Landgerichtsrat V. d. Als. Beisitzer fungierten Landgerichtsdirektor Dr. F. J. und Landgerichtsrat Sarrazin.

Zuerst hatte sich das 28 Jahre alte Dienstmädchen Pukinskae zu verantworten.

### Kindesmord

zu verantworten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Schwiencik. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Vait. Sachverständiger war Landesmedizinalrat Dr. Kirwische.

Nach Eröffnung der Sitzung um 9 Uhr und nachdem die Angeklagte auf der Anklagebank Platz genommen hat, wird der

### Eröffnungsbeschluss

verlesen, in dem es heißt, daß die angeklagte Arbeiterin Eufanne Pukinskae-Gaberzickeln verdächtig wird, ihr am 16. Oktober 1926 unehelich geborenes Kind während oder gleich nach der Geburt vorsätzlich getötet zu haben.

Der Verteidiger der Angeklagten stellt darauf den Antrag, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Anstalt auszuschließen. Dieser Antrag wird aber vom Gericht abgelehnt.

Sodann wird in die

### Vernehmung der Angeklagten

eingetreten. Die Angeklagte, die aus Großlitauen stammt, erzählt, daß sie zu jener Zeit bei dem Postmann Antikas als Schamerkerin tätig gewesen sei. Sie habe bereits ein Kind gehabt, das vor etwa zwei Jahren im Alter von drei Wochen gestorben sei. An dem Tage der Geburt des Kindes habe sich die Angeklagte mit anderen Arbeiterinnen auf dem Felde beim Rübenaussetzen befunden. Sie sei am Nachmittag in einem unweit gelegenen Graben austreten gegangen.

Dabei habe sie ein Kind geboren, dem sie bald nach der Geburt mit einem Messer, welches sie bei sich gehabt habe, den Hals durchgeschnitten habe.

Als eine Arbeiterin zu ihr in den Graben gekommen sei, sei sie wieder zu den Arbeitern zurückgegangen und später habe sie das tote Kind nach Hause getragen. Dort habe sie erzählt, daß sie das Kind abgesetzt hätte. Sie sei während der Tat sehr aufgeregt gewesen und habe nicht gewußt, was sie tat.

Die darauf folgende

### Beweisaufnahme

— es werden vier Zeugen vernommen — ergibt nichts Wesentliches. Die Zeugen sagten im größten Teil das aus, was die Angeklagte erzählt hat.

### Gutachten

des Landesmedizinalrats Dr. Kirwische geht dahin, daß die Angeklagte, als sie zum Messer griff, um das Kind abzuschlagen, die freie Verfügung über ihren Willen gehabt habe. Als aber die Angeklagte dem Kinde die Kehle durchgeschnitten hatte, könne die freie Willensbestimmung über die weitere Art der Ausführung der Tat ausgefallen gewesen sein. Eine Gemütsregung könne bei der Tat noch fortbestanden haben. Die Sektion der Kindesleiche habe ergeben, daß das Kind vor der Tötung gelebt habe. Dem Kind sei der Kopf buchstäblich vom Körper getrennt gewesen. Nur durch die Haut seien Kopf und Körper noch verbunden gewesen.

Der Vertreter der Anklage erklärt in seinem

### Widoyer

daß ein Zweifel darüber, daß das Kind vorsätzlich getötet worden ist, nicht bestehe. Weil aber die Tat sehr roh abgeführt worden sei, könne man der Angeklagten mildernde Umstände nicht zubilligen. Er beantrage daher, die Angeklagte zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus zu verurteilen.

### Verteidigungsrede

hebt Rechtsanwalt Watt hervor, daß die Angeklagte bei Vernehmung der Tat sich ihrer Handlungsweise nicht voll bewußt gewesen sei. Er bitte, ihr daher mildernde Umstände zu gewähren und die Tat durch eine Gefängnisstrafe als gelübt zu betrachten, zumal sie die Tat gleich nach Verübung betraut hat.

Die Angeklagte bittet sodann, ihr mildernde Umstände zu gewähren.

Nach etwa halbstündiger Beratung verkündet gegen 2 Uhr das Gericht folgendes

### Urteil:

Die Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt. Die Unteruchungshaft wird voll angedient.

Um drei Uhr wurde in die Verhandlung der Strafsache wegen Kindesaussetzung eingetreten. Hierüber werden wir noch berichten.

## Stadtoberordneten-Verammlung

am Mittwoch, den 29. Januar 1930, nachm. 5 Uhr im Stadtoberordnetenitzungsaal des Rathauses

Tagesordnung:

- Antrag der Fraktion der Arbeiterpartei betreffend:
1. Anträge zur Arbeitslosenfürsorge.
  2. Anfrage betreffend Belastung von Schülern der Fortbildungsschulen.
  3. Anfrage betreffend Regelung der Armenunterstützungssätze.

Der Stadtoberordnetenvorsteher  
Dr. Lohrenz.

meldet: ein lila Kintertäschchen, eine rotlederne Saffianlederbrieftasche, eine silberne Armbanduhr, ein Inlandspah für Fritz Silberhies, ein kleines braunes Portemonnaie mit 50 Rik, diverse Tauben, ein Buch, ein braunledernes Portemonnaie mit Bargeld.

### Rund um den Wochenmarkt

Bei selten schönem Wetter entwickelte sich heute auf allen Marktplätzen ein lebhaftes Treiben. In der Marktstraße standen die Landfrauen in mehreren Reihen und boten ihre im Haushalt erzeugten Produkte, insbesondere Butter und Eier, an. Die Preise für Butter waren auch heute gegenüber den Preisen der Vorwoche etwas gestiegen. Dagegen waren heute sehr viel Eier zu Preisen zu haben, die in Anbetracht der Jahreszeit nicht hoch sind. Das anhaltend milde Wetter scheint günstig auf die Vegetativität der Hühner einzuwirken. Sinsu kommt, daß ein nennenswerter Export von Eiern jetzt nicht stattfindet, so daß das Angebot auf den Märkten ziemlich groß ist und die Preise deshalb fallende Tendenz zeigen. Das Angebot an geschlachtetem Geflügel geht immer mehr zurück. Lebendes Geflügel war in kaum nennenswerter Zahl am Markt. Das Angebot auf dem Gemüsemarkt war wie immer um diese Jahreszeit nicht sehr groß, die Preise waren dieselben wie auf den Märkten der Vorwochen. Die Lage im Fischereigewerbe scheint sich allmählich zu bessern. Die Zufuhren auf dem Fischmarkt waren heute größer wie am Sonnabend voriger Woche. Auf dem Marktplatz an der Dange standen zahlreiche Bestzer und boten von ihren Fuhrwerken die üblichen Produkte zum Kauf an. Die Getreidepreise waren dieselben wie auf den Märkten der Vorwochen.

Butter kostete 3,50 Lit je Pfund. Die Kaufkraft war ziemlich groß und die angebotenen Mengen Butter wurden schon frühzeitig fast restlos verkauft. Eier kosteten 18—24 Cent das Stück. Von geschlachtetem Geflügel waren ausgenommene Gänserkämpfe von 2,20—2,50 Lit und nicht ausgenommene von 1,50—1,80 Lit zu haben. Hühner kosteten 6—8 Lit, Hähne 4—5 Lit und Tauben 1,20 Lit. Äpfel wurden je nach Qualität für 1,50—2 Lit je Liter angeboten.

Auf dem Fischmarkt kosteten lebende Karpfen 3 Lit, Quappen 1,20 Lit, Biersfische 1,80 Lit, Dorsche und große Stinte 50 Cent und Pflügen 60 Cent je Pfund.

Die Fleischer verkauften von Schweinefleisch Schulter und Schinken für 2 Lit, Bauchstück für 2,20 Lit und Karbonade für 2,30—2,40 Lit das Pfund. Von Rindfleisch war Suppenfleisch für 1,90 Lit, Schmorfleisch für 1,80—1,40 Lit und schieres für 1,80 Lit je Pfund zu haben. Dieselbe Menge Hammelfleisch kostete 1,40 Lit und Kalbfleisch 1,30—1,80 Lit.

Memelländische Bestzer verkauften auf dem Marktplatz an der Dange Karbonade für 19 Lit, Gerste für 18 Lit, Hafer für 13—14 Lit, Weizen für 24—25 Lit je Zentner und Kartoffeln für 4 bis 4,50 Lit den Schöffel.

### Schweine, Gän- und Strohpreise

Auf dem Friedrichsmarkt standen zahlreiche memelländische Bestzer mit ihren Fuhrwerken, die besonders Käuferschweine und Ferkel zum Verkauf gebracht hatten. Käuferschweine im Gewicht von 100 Pfund sollten bis 180 Lit kosten. Fünf Wochen alte Ferkel wurden für 115—125 Lit je Paar und gute sechs bis sieben Wochen alte Ferkel für 150 bis 170 Lit je Paar angeboten. — In der Nähe der Markthalle standen zahlreiche aus Großlitauen stammende Heufuhren. Mechen wurde für 6 bis 7 Lit, Wiesehen für 4—5 Lit und Roggenstroh für 4 Lit je Zentner angeboten.

### Veranstaltungen am Sonntag

Städt. Schauspielhaus: „Improvisationen“, 8 Uhr. Apollo-Theater: „Karlole“, 2, 5 und 1/2 Uhr. Kammer-Theater: „Die Arche Noah“, 2, 5 und 1/2 Uhr.

## Heydekrug 25. Januar

\* Generalversammlung der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen Kreisgruppe Heydekrug. Der Bund der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen, Kreisgruppe Heydekrug, hält Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 1 Uhr, in Villa Werden seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen besonders wichtige Punkte. Außer dem Bundesvorstandes sind folgende Herren Vertreter fast sämtlicher Ortsgruppen des Memelgebiets ihr Erscheinen zugesagt.

\* Verladebescheid. Es wurden am 25. Januar verladen: 374 Schweine, 21 Rinder, 51 Kälber und 2 Schafe. Gesamtgewicht wurde Pfund Lebendgewicht für Schweine 1,27—1,33 Lit, für Rinder 48—53 Cent, für Kälber 1—1,32 Lit und für Schafe 70 Cent. Der Auftrieb war mittelmäßig, der Markt wurde geräumt.

\* Tafelbescheid und Servierkurse. Wie aus dem Informativblatt ersichtlich ist, finden in Pogegen und Heydekrug Tafelbescheid- und Servierkurse mit anschließenden Tanzkurven statt, die von Fräulein Heria Jaeger erteilt werden.

# Kreis Memel

## Kreis Memel

**Bliden, 25. Januar.** [Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins.] Der Landwirtschaftliche Verein Bliden hielt am vergangenen Dienstag bei Kaufmann Müller seine erste diesjährige Versammlung ab, die gut besucht war und vom Vorsitzenden, Besitzer Junga-Smilgienen eröffnet wurde. Aus dem gegebenen Kasienbericht ergab sich ein Ueberschuss von 46,90 Lit. Darauf wurde der Vorstand gewählt: Vorsitzender wurde Besitzer Kirwile-Palamoren, stellvertretender Vorsitzender Besitzer Alfewik-Maklienen. Wiedergewählt wurden als Schriftführer Besitzer Kaiser-Palamoren und als Kassensführer Besitzer Kybelkistis-Graumen. Als Kreisdelegierter für die Landwirtschaftskammer wurde Besitzer Vertuleit-Smilgienen gewählt. Ferner wurde ein häuslicher Milchviehkontrollverein mit Stimmenmehrheit gegründet. 14 Besitzer mit 154 Kühen traten dem neugegründeten Verein bei. In den Vorstand des Kontrollvereins wurden einstimmig gewählt: Gutsbesitzer Dgilvie-Graumen zum Vorsitzenden, Besitzer Junga-Smilgienen, zum stellvertretenden Vorsitzenden und Besitzer Denschus-Galienen zum Schriftführer und Kassierer. Um 8 Uhr abends schloß der neugewählte Vorstand die Versammlung.

## Kreis Heydekrug

**Saugen, 24. Januar.** [Urkundenfälschung.] Der Besitzer G. aus Saugen hatte am 16. September 1929 mehrere Ferkel nach Heydekrug zum Verkauf gebracht. Als er die Ferkel verkauft hatte, stellte er fest, daß er ein Altes zu wenig mit hatte. Kurz entschlossen änderte er nun auf dem einen Altes die Stückzahl um, indem er aus der Zahl 1 eine 2 machte. Er wurde vom Heydekruger Schöffengericht wegen Urkundenfälschung zu 100 Lit verurteilt.

## Kreis Pogegen

**W. Bilkisch, 25. Januar.** [Generalversammlung des Bienenzuchtvereins.] Am letzten Sonntag hielt der hiesige Bienenzuchtverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Besitzer Bungies-Kellerischen, die Versammelten begrüßt hatte, erstattete der Schriftführer Herr Schäfer-Sobelenen einen Bericht über die am 6. Januar in Heydekrug stattgefundene Generalversammlung des Zentralvereins für Bienenzucht im Memelgebiet. Eine längere Aussprache erhob sich über den Vorschlag, den der Zentralverein seinerzeit gefaßt hat, die Versicherung gegen Feuerhöfen, die den Imkern entstehen können, anzuhängen. Die hiesige Versammlung sprach sich gegen diesen Vorschlag für Beibehaltung der Feuerversicherung aus. Ein Antrag auf Beschaffung von Königinnenzüchtern wurde abgelehnt. Aus der Versammlung heraus wurde empfohlen,

daß die Anfänger sich Fachzeitschriften halten. Mit dem Wunsche, daß das kommende Jahr ein gutes „Sonntagsjahr“ werde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**Viluppönen, 24. Januar.** [Unreue.] Der Lutscher Fritz M. aus Viluppönen war bei der Kaufmannstraße in Stellung. Am 4. August fand in dem Saale der Frau Leising ein Fest statt. M. hatte den Auftrag, die Fahrräder von den Gästen abzunehmen und zu verwahren. So hatte nun auch der Kaiser-Kupel aus Volehnen sein Fahrrad zur Aufbewahrung übergeben. Als er gegen Morgen das Fest verließ und sein Fahrrad zurückverlangte, war dasselbe nicht mehr da: Kupel vermutete, daß das Rad mit Hilfe des M. verschwunden sein müsse. Er erstattete daher bei der Polizei Anzeige und bat, nach dem gestohlenen Rade Ermittlungen anzustellen. M., nach dem Verbleiben des Fahrrades befragt, erklärte dem Polizeibeamten, daß er das fragliche Fahrrad einem unbekanntem Manne für ein kleines Weisden geliehen habe. Dieser unbekanntem Mann sei aber mit dem Fahrrad verschwunden. Dieselle Bekundung machte er auch dem Untersuchungsrichter gegenüber. In der Verhandlung vor dem Heydekruger Schöffengericht widerlegte nun der Angeklagte seine frühere Aussage und behauptete, das Fahrrad müsse ihm aus dem Aufbewahrungsraum entwendet sein. Das Gericht nahm aber an, daß seine früheren Aussagen richtig seien und er das Rad verkauft habe. Es verurteilte ihn daher wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängnis.

## Opaußen

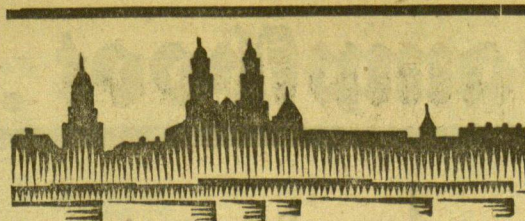
### Heberfall auf einen Amtsvorsteher

7000 Mark geraubt

**Allenstein, 24. Januar.** Der Amtsvorsteher des Dorfes Stabiotten ist gestern abend gegen 8 Uhr in seiner Wohnung von einer Bande maskierter Räuber überfallen worden, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der etwa 7000 Mark enthaltenden Amtskasse zwanzen. Während eine Gruppe das Dienstpersonal bewachte und eine andere die Räume nach Waffen und Geld durchsuchte, hielten drei Maskierte den Amtsvorsteher und seine Frau in Schach. Die Telefonleitung war zerschritten worden, um einen Hilferuf unmöglich zu machen.

## Dalstium

**nok, Riga, 24. Januar.** [Durch den Propeller Lebensgefährlich verletzt.] Der Zivilflieger Alberting, ein Neffe des Landwirtschaftsministers, ist auf dem Flugplatz ein Opfer eines schmerzhaften Unfalles geworden. Er befand sich vor dem Propeller seines Flugzeuges, dessen Motor angelassen war. Zwei Mann hielten das Flugzeug, aber der Propeller, der sich mit hoher Tourenzahl drehte, zog das Flugzeug vorwärts und Alberting wurde getroffen. Ein Arm wurde ihm gebrochen, und an einem Bein erlitt er eine tiefe Wunde. Der Zustand Albertings ist ernst.



## Kaunas, 25. Januar

**h. (Tel.) Der Staatspräsident hat sich heute früh nach Kaishidorys begeben, wo eine Jagd veranstaltet wird. In seiner Begleitung befinden sich mehrere Minister, Mitglieder des diplomatischen Korps und zahlreiche höhere Offiziere. — Am Donnerstag fand beim Staatspräsidenten ein offizielles Diner statt, zu dem Ministerpräsident Tubelis, Außenminister Dr. Zaunius und das diplomatische Korps geladen waren.**

**h. (Tel.) Die Einführung von Zwangsimpfungen gegen Pocken wird von der medizinischen Abteilung bei der Kaunener Stadtverwaltung erwogen. Bis jetzt sind solche Impfungen unentgeltlich und ohne Zwang vorgenommen worden, wodurch aber die Gefahr einer Pockenepidemie keineswegs ausgeschlossen sein kann. Im letzten Jahre 1928 haben sich in Kaunas 5972 Personen gegen Pocken freiwillig impfen lassen. Im Jahre 1928 waren es dagegen nur 1293 Personen.**

**h. (Tel.) Krankenbehandlung mittelloser Patienten. In den Kaunener Krankenhäusern finden bekanntlich mittellose Patienten unentgeltlich Aufnahme und Behandlung, wofür die Kaunener Stadtverwaltung nach erfolgter Entlassung des Patienten aus dem Krankenhaus für die bei der Behandlung entstandenen Ausgaben aufkommt. Jährlich muß die Stadtverwaltung den Krankenhäusern dafür 200 bis 250 000 Lit bezahlen. In den letzten zwei Jahren wurden in den Kaunener Krankenhäusern 2975 mittellose Patienten behandelt.**

**h. (Tel.) Das Urteil in dem Anwaltsprozeß. In dem Prozeß gegen den Kaunener Obernotar Butkevicius und den Schaulener Obernotar Schwabinskis, die, wie gemeldet, wegen der Begründung eines sogenannten eiserne Fonds angeklagt waren, ist heute vormittag das Urteil gefällt worden. Butkevicius wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Schwabinskis wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.**

**h. (Tel.) Zwei Frauen an den Folgen einer Abtreibung gestorben. In dem Krankenhaus des Roten Kreuzes sind gestern nachmittag zwei Frauen an den Folgen einer Abtreibung gestorben. Die eine der Frauen, Frane Bernicuniene, die in Kaunas wohnhaft ist, war erst 23 Jahre alt und wurde am 23. Januar in das Krankenhaus eingeliefert, die andere ist ein 27-jähriges Dienstmädchen.**

**Ingenieurschule Allanburg Thür.**  
Maschinenbau — Elektrotechnik  
Automobil- und Flugzeugbau.  
Prospekt frei

gen namens Karanskaitte. Von dem Ableben dieser beiden Frauen ist die Kriminalpolizei sofort verständigt worden. Sie hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

**g. Kelmė, 24. Januar.** [An den Folgen einer Verletzung gestorben.] Im Dezember hatte der 28 Jahre alte hiesige Beamte Konrad, der Laurogeger Straße Nr. 18 wohnt, seinen Ofen angeheizt und war dabei so schwer verunglückt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Später hat sich der Kranke noch eine Lungenentzündung zugezogen, an deren Folgen er gestorben ist. Unter Teilnahme vieler Leidtragender wurde der junge Mensch vor einigen Tagen beerdigt.

**ph. Poniewiez, 24. Januar.** [Ueberfallen.] Als dieser Tage, abends etwa um 7 1/2 Uhr, der Kassierer der in der Ufmerge-Strasse befindlichen Mühle nach Hause ging, wurde er von einer unbekanntem Person, die mit einem dunklen Paletto bekleidet war, von hinten überfallen. Nachdem der Mann dem Kassierer die Wappe, in der sich etwa 1200 Lit befanden, entziffen hatte, entloß dieser. Der Kassierer verlor, diese Person zu verfolgen, doch verschwand sie in der Dunkelheit bald seinen Blicken. Auch die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, konnte den Täter nicht mehr finden.

**\* Gzefskl, 23. Januar.** [Eine Leiche gefunden.] Dieser Tage wurde im Dubysa-Fluss die Leiche eines gewissen Antanas Juska gefunden. Juska war zwei Tage vorm dem über schwache Eis des Flusses gegangen und dabei ertrunken und ertrunken.

**h. Telschi, 24. Januar.** [Schwere Ueberfälle.] Im Dorfe Gintalait bei Telschi wurde vor einigen Tagen auf den Landwirt Martinas ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter feuerten aus einem Jagdgewehr auf den Landwirt, der gerade zu Abendbrot aß, eine Doppelladung ab, durch welche der Landwirt am Kopf und am Hals schwer verletzt wurde. Der Verletzte mußte nach einer Operation im Telscher Krankenhaus nach Kaunas übergeführt werden, wo er einer noch einmaligen Operation unterzogen wurde. Es gelang jedoch nicht die Schrotkörner, die bis zum Gehirn vorgebrungen waren, zu entfernen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In einem anderen Dorfe bei Telschi wurde vorgefunden der 65 Jahre alte Landwirt Kattus, als er sich auf dem Heimwege befand, von unbekanntem Tätern überfallen und durch mehrere Revolverkugeln schwer verletzt. Er mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden.

## Pogegen

**Achtung! Kinovortrag!**  
Am Sonntag, d. 26. Jan., nachm. 6 Uhr findet im Saale Heydemann-Pogegen ein Diskussionsvortrag statt. Das Thema lautet: „Ein Volkseind“ und wird durch eine interessante Kinovorführung erläutert. Männer und Frauen jedes Standes und Alters sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.  
Eintritt (zur teilweisen Deckung der Unkosten): Erwachsene 1 Lit, Vereine mit mindestens zehn Mitgliedern und Jugendliche unter siebzehn Jahren je 50 Cent pro Person. [1935]  
Um zahlreichen Besuch bitten  
Memelländischer Verein gegen den Alkoholisimus  
ges. Dr. Riffart, Vorsitzender.  
Scherkus, Warrer.

**Zahnpraxis**  
**Beerb. Hoffmann**  
Heydekrug Telefon Nr. 205  
Spez.: Kronen und Brücken  
Umarbeitung nichtkautschuker Kauffüll.  
Ersatzstücke [1937]

**Landwirtschaftliche Vertretung**  
ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirtschaft gut eingeführt sind.  
Konkurrenzlose Verdienstmöglichkeiten, keine einmalige Provisionierung, sondern bleibendes rentenähnliches Einkommen. (600.— RM. und mehr monatlich)  
Bewerbungen an:  
R. Bradow, Berlin W 57, Bülowsstraße 66

**Achtung! Autobesitzer!**  
Empfehle meine neu eingerichtete  
**Vulkanisier-Anstalt**  
Sämtliche Vulkanisierarbeiten an Auto-, Motorrad und Fahrradreifen sowie an Schläuchen werden schnell und sauber bei billigster Preisberechnung ausgeführt  
**Reparatur-Werkstätte für Kraftfahrzeuge**  
Autogene Schweißerei — Auto-Fahrschule  
**Erich Bolz**  
Heydekrug, Telefon 216 [1938]

**Bekanntmachung**  
Am Dienstag, den 11. Februar von 9 1/2 Uhr vorm ab, werde ich im Gebäude des Herrn Müller in Bliden (1258) einen Posten Langholz Brenholz und Reisig aus der Vuppenhölzer Forst öffentlich meistbietend versteigern.  
Der Kurator der  
v. Goese-Bachmann-Stiftung

**Die Beleidigung**  
die ich am 8. Dezember v. J. der Frau Emma Magnus, Abschnuten, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück und bitte um Verzeihung.  
Marie Szobrias  
Wischwil. [1937]

**Nimmerlaff**  
Jagdverpachtung  
Die Gemeindegast Nimmerlaff wird am Dienstag, d. 11. Febr., 3 Uhr nachm. beim Gemeindevorsteher öffentlich meistbietend verpachtet. Zuschlag vorbehalten. Auswärts. Weiter zugelassen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. [1932]  
Nimmerlaff, den 24. Jan. 1930.  
Der Jagdvorsteher  
Dumbries.  
Gesucht zu Georg Bogt (Wagger) erfahre. Landwirt, gut empfohlen, ledig. [1937]  
Gut Malsguschon Post Erlauf Kreis Schaulen. Gräfin Keyserling. Keine Antio. ist Abf.

**Coadjuten**  
**Gärtnergehilfe**  
22 J. alt, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, sucht v. 1. Febr. oder später Stellung. [1932]  
Horbert Lopa  
Coadjuten Kreis Pogegen.

**Rinten**  
**Untere Gastwirtschaft in Schwenzeln**  
mit ca. 35 Morg bestem Ackerland u. Viehes mit Mühle u. Schmiede wird sofort für billigen Preis mit günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Mühle u. Schmiede können auch zum Abbruch verkauft werden. [1939]  
Anbranz & Schulz, Rinten.

**Bekanntmachung**  
Die oberste Remontekommission des Landesideubüroministeriums kauft Kasvalleriepferde:  
Am 10. Februar 1930, 10 Uhr, in Memel auf dem Marktplatz.  
Am 11. Februar 1930, 11 Uhr, in Präfals auf dem Marktplatz.  
Am 12. Februar 1930, 10 Uhr, in Pogegen auf dem Marktplatz.  
Am 13. Februar 1930, 10 Uhr, in Heydekrug auf dem Marktplatz.  
Die Pferde müssen folgenden Bedingungen entsprechen: Größe von 155 cm bis einschließlich 165 cm, Alter von 4 bis einschließlich 6 Jahren. Unter, fehlerfreier Körperbau.  
Schimmel, Rot- und Blauschimmel sowie Scheden werden für das Heer nicht gekauft.  
Die angekauften Pferde werden an Ort und Stelle bar bezahlt. [1400]  
Der Vorsitzende  
der obersten Remontekommission.

**Heydekrug**  
**Hotel Gaidies**  
Joh. Alois Schwerk  
Heydekrug, Telefon Nr. 1  
embietet dem durchreisenden Publikum seine Hotelräume und Fremdenzimmer zum annehmlichen Aufenthalt.  
Gute Küche von 6 Uhr früh bis 24 Uhr nachts [1935]  
**Auffahrt — Ausspannung**  
Auto-Garage — Tankstelle

**Wegen Verlegung**  
der Verkaufsstelle in Berlin, nehmen wir von jetzt in Präfals  
**nicht Freitag, sondern Mittwoch**  
**Schweine, Käber und Rinder ab**  
**Jagst, Bastian, Petroschka**

**Tilkt., ordentl. Berwatter**  
mit mehrjähr. Praxis u. guten Zeugn., der mit schwerem Boden umgeben versch., zum 1. 3. für ein Gut bei Memel gesucht. Ang. u. 12648 an die Verfertigungsstelle d. Bl. [1937]

**Drönis**  
**Einen Molkereilehring**  
kellert ein [1934]  
Behrondt, Dampf-molkerei, Präfals.  
**Lindenhor**  
**Gutschmied**  
be heiratet auch unverheiratet, kann sich melden. [1487]  
Holmann, Lindenhor, Boh. Di. Eroltingen.

**Bekanntmachung**  
Die in Tilkt., Stromgasse, gelegenen zwei Grundstücke der im Konkurs befindlichen Tilkt. Chromolierfabrik kommen  
**am 27. Februar d. J.**  
vor dem Amtsgericht in Tilkt. zur Zwangsversteigerung. [1247]  
In dem Grundstück Stromgasse 1-2 hat lange Zeit die Tilkt. Chromolierfabrik ihren Betrieb gehabt; es ist mit Maschinen versehen.  
Das Grundstück Stromgasse 7 ist von der Chromolierfabrik mit einem großen Speicher neu bebaut worden. Die Gebäude beider Grundstücke sind gut erhalten und eignen sich zu jedem größeren Fabrikbetriebe.  
Da bei der gerichtlichen Versteigerung das gesamte Gebiet nur auszuweisen ist, empfiehlt es sich, daß Konkursanten sich alsbald mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen, das größte Entgeltkommen auch seitens der Hypothekengläubiger wird zugesichert.  
In jeder weiteren Auskunft ist gern bereit  
**Der Konkursverwatter**  
Fuchs, Rühzigt, Tilkt.

**Die Söhne der Julia Lindholm**  
Originalroman von J. Schneider-Foerstl  
Copyright by Duncker Verlag  
Schluß Ra abdruck verboten  
„Eine Zeile — ein Zeichen? — Nein, mein guter, alter Junge! Wer fehlt, soll auch büßen! — Ich wollte, daß deine Mutter ein neues Glück findet, daß ihr Jungens, du wenigstens, mein alter, der du ja schon so klug und groß warst, einem anderen den Vaternamen gebst, der es mehr würdig war, als ich! —“  
„Vater! Keiner von uns hat dich vergessen — Auch Bastian nicht. — Ich hätte den Tag vergessen, an dem du wieder zurückgekehrt wärest. Alles — alles wäre vielleicht anders gekommen, als es gekommen ist!“  
„Das liegt ja nun hinter dir, mein armer Bub!“ Govard zog den Widerstandslosen an sich und küßte ihn tröstend auf Stirn und Lippen.  
\*  
Tatjas Wangen zeigten hochrote Flecken, als sie den Abendhimmel servierte. Friedrich war nach dem ersten Ausbruch taumelnder Freude, seinen kühleren Gebieter wiederzusehen, nach dem Ueber-

hotel gefahren, um Govards und Rolfs Effekten nach Blankese herauszubringen.  
Der Sekretär mußte die Appartements für die weiteren Tage des Aufenthalts in Europa allein bewohnen.  
An Mrs. Swith und Sohn ging ein Kabeltelegramm ab:  
Julia Lindholm stopp Christoph und Bastian stopp danken für alle Liebe stopp die ihrem Sohn und Bruder wurde.  
„Ne sah Govard gegenüber und liebkoste dessen Gesicht mit leuchtenden Augen. Er nickte ihr lächelnd zu: „Bastian wünscht, daß ich ihn mit hinübernehme. — Kommst du mit?“  
Ein helles „Ja“ kam über den Tisch.  
Christoph zuckte zusammen. „Die Mutter wird mit dir gehen“, sagte er gepreßt. — Bastian und seine Frau wollen fort von hier — Rolf will nicht bleiben — wenn du mich drüben brauchst kausst, Vater, ich würde es dir durch rasches Schaffen danken.“  
„Und ein gewisses blondes Mädchen, das für dich bitten kam und eigens deinetwegen nach Hamburg zurückkehrte?“  
„Vater! Du weißt?“ kam es beschämt. „Woher kennst du sie?“  
Govard erzählte kurz von Fritz Schäfers Besuch bei ihm und dem Auerbieten, das sie ihm gemacht hatte. „So gebe dir natürlich keinerlei Rat-

schläge Christoph“, sagte er gütig, „auch das Herz muß sprechen — und zwar nicht nur das ihre allein, sondern auch das deine! Aber wenn — dann bist du ja nicht ganz verlassen, wenn wir anderen gehen. Ich möchte die Firma nicht gern in andere Hände übergehen lassen. Die Mama und ich werden später vielleicht doch wieder herüberkommen. Und Rolf und Bastian auch. Die Heimat zieht, bis zu dem letzten Augenblick, wo sie uns ihren Schoß öffnet. — Schließen Sie die Tür, Tatja! Meiner Frau wird es zu kühl.“  
Er stand auf und holte ein Seidentkissen von dem Divan, der an das Fenster gerückt stand; behutsam hob er es der Lebenden zwischen Rücken und Lehne des bequemen Stuhles. „Ich werde heute noch kausen, daß man in Florida eine Villa mietet, damit du dich in Sonne und Meere erholen kannst. Newyork ist im Winter zu neblig für dich.“  
Julias bebende Hände legten sich auf die seinen. „Kommst du mit, Rolf?“  
„Ich nicht! Aber dein Jüngster, metnetwegen auch Ne und Bastian. Das Wochenende bringe ich regelmäßig mit euch. Der junge Swith wird mich hinüberbringen. Mit dem Flugzeug ist Florida ja keine Entfernung mehr! Wir werden immer zusammen sein!“ zitterte es in der schwergeprüften Frau nach.

Zwanzig Jahre Witwe! Vier Jahre in Neue um einer Schuld willen, die der Himmel in Gnaden verziehen hatte. Und nun, wie die scheidende Sonne, die hinter den Parkwipfeln zur Erde hinabglitt, noch ein letztes, stillruhevolleres Verglücken! Ein Schweigen der Stürme, ein Verrinnen der Wünsche, um alles, was einmal Kampf und Not heraufbeschworen und entseßelt hatte.  
Von ihrem Manne weg glitt ihr Blick auf die Söhne, die sie ihm geboren hatte: Ihre Söhne. — Zwanzig Jahre hatten ihre Hände über deren Leben gewacht! — Zwanzig Jahre ihr Auge den Weg verfolgt, den ihre Schritte genommen hatten.  
Sie küßte Rolfs schneujüchtig heißen Wlad auf sich gerichtet und ließ den ihren glückselig in dem seinen ruhen. „Wenn es dunkel, mein Junge, dann spielt du mir das Lied, das die Schiffer immer singen, wenn sie des Abends eldabwärts hier vorüberfahren. — Weißt du noch?“  
„Ja, Mutter!“  
Ehe Tatja das Licht aufflammten ließ, kamen aus dem Musikzimmer die traumverlorenen Töne von Rolfs Geige herüber:  
„Alto! — Alto! — Gute Nacht! Gute Nacht! Nun schweig was der Tag mir an Leid gebracht! Nun gehen die Stürme ins Meer zur Ruh! Drum schlaf auch du! — Drum schlaf auch du!“

# Berliner Tagebuch

Ballgeflüster — Wie Dr. Schacht wurde — Heidelberger Studentinnen — Das Testament des reichsten Mannes — Ein ehrlicher Steuerzahler — Reisende Staatsanwälte

Berlin, im Januar

Ob der Dr. Schacht am Sonnabend auf den Presseball kommt? Nachdem ihn selbst keine alten Freunde von der Presse so sehr ins Kreuzfeuer genommen haben? Eigentlich hat er früher bei uns recht gern über'n Baun geredet. Als junger Bankbeamter träumte er bestimmt nicht davon, Reichsbankpräsident mit einer Dreimillion Jahresgehalt zu werden, sondern huldigte in seinen freien Stunden der Musik und schrieb Musikkritiken für das „Kleine Journal“. Karriere hat er ja auf eine seltsame Art gemacht — wie es oft passiert: „weil gerade kein anderer da war.“ Es war weit vor dem Kriege, als er noch ein ganz kleiner Bankangestellter war. Man hatte damals im Fach die englische Tischzeit noch nicht durchweg eingeführt, und soweit die Bankherren nicht noch auf der Welle waren, ahnte sie Mittag in den schänden, kleinen Restaurants der Behrenstraße, deren manche auf Wunsch der Bankaristokratie besonders kleine Portionen gegen besonders hohe Preise verabreichten, bloß damit das „Personal“ abgedreht wurde, dort zu verkehren, wo die Herren Chefs gern unter sich allein waren. Eines Tages aber war der junge Dr. Schacht nicht zu Tisch gegangen, weil er einen verdorbenen Magen hatte. Er blieb schlecht gekleidet in seinem Arbeitsraum, als ganz unerwartet einer seiner obersten Chefs hereintrat: „Ich brauche hier eine dringende Statistik bis um zwei Uhr. Alle, die sie liefern könnten, sind gerade essen gegangen. Würden Sie ausnahmsweise die Sache machen können?“ Dr. Schacht, der schon immer eine gute Witterung für Konjunktur hatte, ahnte hier die Chance für sich, machte sich trotz Peinlichkeitens wie der Teufel an die Arbeit und war fünf Minuten vor zwei Uhr fertig. Dadurch machte er sich beliebt, fiel angenehm auf und klonn etwas schneller als andere die Treppe hinan. Das Verhalten von Musikkritiken stellte er bald darauf ein.

Jüngst hat sich seine Tochter verlobt, die blond von Haar und sehr im Gegensatz zu ihrem Vater rot in der Politik ist. Sie hat in Heidelberg Nationalökonomie studiert und war dort die Führerin der sozialistischen Studentenschaft. Aber es war wohl mehr der Salonsozialismus, dem sie huldigte, und der Welt des Salons wird sie nun auch treu bleiben. Denn ihr Bräutigam ist der Legationsrat bei der Deutschen Botschaft in London Dr. von Serpenberg. An seiner Seite wird die große, blonde, schlanke junge Schacht in London gute Figur machen. Noch eine andere ehemalige Heidelberger Studentin hat sich jüngst gut verlobt und auch schon verheiratet. Das ist Fräulein Dr. Rosie Gräfenberg, eine ungewöhnlich hübsche und wibige Dame — sie hat ihr Examen summa cum laude bestanden. Sie ist die Gattin des ebenfalls älteren Zeitungsverlegers Dr. Franz Ullstein geworden, und man erzählt sich, daß sie den Ehrgeiz hat, in Berlin einen großen politischen Salon aufzutun, wenn erst die Villa fertig ist, die sich das junge Paar bauen läßt. Das könnte ein Erfolg werden für den internationalen Salon, den Antonia Wallentin in Berlin unterhielt, die geistreiche Journalistin, durch deren Schreibmaschine Stresemann so gern Weltpolitik machte. Sie ist berlinflichtig geworden, seitdem sie sich mit dem französischen Ministerialdirektor

Luchaire verheiratet hat. Stresemanns Villa im Garten der Wilhelmstraße ist wieder unbewohnt. Sein Nachfolger und Freund Dr. Curtius hat es vorgezogen, in seiner Dahlemer Villa wohnen zu bleiben — man weiß heute nicht, wie lange Regierungscoalitionen dauern, manchmal lohnt sich der Expediteur für den Umzug nicht.

Was flüster man sonst noch in den Logen der großen Berliner Bälle? Da wird es einen Prozeß um das Erbe des drittreichsten Mannes von Deutschland geben. Das war Herr Albert Voeste. Ihm gehörte das Terrain des halben Kurfürstendamms, ferner Gelände in allen Ländern Europas. Er beherrschte Petroleumruben in Rumänien und Kunsthandelsgeschäfte in Zürich, Amsterdam, Paris, Berlin. Und ferner gehörte ihm die luxuriöseste Juwelenfirma von Berlin Unter den Linden, die es sich leisten konnte, den elegantesten prominenten Berliner Schauspieler als Verkäufer anzustellen. Der reiche Mann ist unter dem Messer der Aerzte gestorben. Nach seinem Tode ergab die Testamentseröffnung, daß er von allen seinen Verwandten, mit denen er bis dahin freundschaftlich verkehrt hatte, nicht das Geringste mehr wissen wollte. Keiner erhielt einen Pfennig. Aber dem Kunsthistoriker, der ihm seine Berliner Galerie gefährt, vermachte er eine Viertelmillion und alle Angehörten seines Haushaltes sowie die Goldarbeiter seiner Juwelenfirma erhalten ein Jahr lang doppeltes Gehalt. Universalverben aber werden zwei schöne Damen, die eine reichlich jung, die andere reichlich alt, denen er einmal hold war. Jede von ihnen wird Multimillionärin. Und wie zum Hohn hat der Erblasser noch verfügt, daß die beiden Universalverben auch zugleich seine einzigen Testamentserben sind und für diese Tätigkeit noch eine Extrazuschußung von je 5000 Mark erhalten. Die ärztlichen nächsten Verwandten sind außer sich vor Gram. Und was tut man in solchem Fall? Man beantragt Exhumierung der Leiche, um feststellen zu lassen, ob der Verbliebene bei der Niederschrift des Testaments im vollen Besitz seiner Geisteskräfte war. Sie meinen, ein Satz des Testaments spreche Bände — jener Satz, in dem Albert Voeste sagt: „Ich verbitte mir an meinem Grabe jede Rede eines Geistlichen — ich will keine gegen Entgelt erzwungene Nahrung! Nur Gelang und schöne Musik!“

Woher das große Vermögen? Voeste war Uhrmacher und hatte mit seinem Bruder ein Uhrengeschäft in Berlin begründet, dann war er so weise, eine eigene Uhrenfabrik in Solothurn zu errichten. Diese exportierte in die ganze Welt und erweiterte so sein Vermögen ins Ungemeine. Dann ahnte er die große Bedeutung des Petroleumgeschäftes und in der Inflation rechtzeitig die großen Vermögen, die aus dem Kunsthandel herauszuholen waren. Er hatte eben die Bitternahrung für das Richtige, war aber dann einsichtig genug, nicht selber alles in die Wege zu leiten, sondern sich überall die besten Sachleute zu sichern. Dabei wahrte er immer höchste persönliche Verschwiegenheit und Ehrbarkeit. Noch als sie schon schwerer erkrankt waren, als er mit seinem Bruder in einer kleinen Kneipe am Spittelmarkt in Berlin für 60 Bg. zu Mittag. Und immer hielt er streng darauf, in seinen

Steuererklärungen die peinlich genaue Wahrheit zu sagen.

Er war ein Mann nach dem Herzen jedes Reichsfinanzministers — der einzige Multimillionär Deutschlands, dessen Steuererklärungen immer mit der Wahrheit übereinstimmten. Es mag schon Leute geben, die der Meinung sind, er könne nicht im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gewesen sein.

\*

Edgar Wallace, der englische Kriminalromanautor, war wieder einmal, die dicke Zigarre im Munde, in Berlin. Er will jetzt den Düsseldorf-Massenmord aufdecken helfen. Wir erlauben uns einige Zweifel. Es ist ein bißchen viel Nummel mit Wallace gemacht worden. Seichte Ware für Ansprüche. Im Ernstfalle müßten wohl Wunder geschehen, wenn Wallace einen praktischen Erfolg haben sollte. An Düsseldorf haben sich die geübtesten Berliner Kriminalisten vergebens die Zähne ausgebissen wie auch die Breslauer Nordstern an dem Professor Rosen den Berliner Rechtskriminalisten nicht gelungen ist. Man will ihnen jetzt unter die Arme greifen durch die Schaffung reisender Staatsanwälte. Man erwägt jetzt bei der Berliner Staatsanwaltschaft die Ausbildung von besonders befähigten Spezialstaatsanwälten für gewisse Extrabestände, etwa für Geldnotenfälschungen großen Stils, für Eisenbahnschläge großen Stils und für politische Attentate. Alle diese Verbrechen pflegen bestimmte gemeinsame Grundzüge zu haben, die immer wiederkehren, die dem Spezialisten bekannt sind und ihm die Aufdeckung schneller ermöglichen als dem Neuling, der sich erst wieder in den Stoff einarbeiten muß. Diese Staatsanwälte auf Reisen sollen dann an Ort und Stelle nicht nur die Untersuchung führen, sondern auch die Anklage vertreten — die Reuerung ist nicht so verblüffend, wie sie im ersten Augenblick ausieht. Denn den reisenden Rechtsanwält haben wir ja schon lange. Es war schon oft zu verzeichnen, daß hartgeottene Sünder draußen sich zu ihrer Verteidigung besonders erfahrene Berliner Anwälte kommen ließen und damit manchmal auch Erfolg hatten. Nun will auch die Strafverfolgung das gleiche Recht: hat der Verbrecher das Recht, die Waichen, durch die er schlüpfen will, so weit als möglich zu dehnen zu versuchen, so will die Stühnebehörde die Möglichkeit haben, diese Waichen so sehr als möglich zu verengen. In Berlin, das begreiflicherweise die stärkste Verbrecherzentrale des Reiches ist, soll jetzt die Strafverfolgung auf eine neue und moderne Basis gestellt werden. Man verfolge bisher hier nach dem Alphabet, in Zukunft nach der Art des Verbrechens. Jeder Beamte der Staatsanwaltschaft wird für ein bestimmtes Delikt ausgebildet, dessen Schliche und Kniffe er genauestens kennen lernt. So wird es dem Rechtsbrecher immer schwerer werden, die Behörde für dumm zu verkaufen. Sie kennt das Milieu, die Komplizen, sie kann auch besser mit der „Mode“ und den technischen Fortschritten des Verbrechens mitgehen. Man greift sich an den Kopf, daß eine solche Modernisierung nicht schon längst durchgeführt ist. Es scheint, daß sich der Justizapparat bisher am starren der neuen Zeit entgegengestellt hat. Während das Verbrechen sich aller modernen technischen Raffinements bedient, lebt die Strafverfolgung, wenigstens soweit es die Staatsanwaltschaft angeht, noch im Gestein. In Berlin werden jede Nacht mindestens vier Autos gestohlen, gestern hat ein flüchtiger Autodieb mit dem gestohlenen Wagen eine Greisin totgefahren. Weil die Polizei der

Autodiebe nicht mehr Herr wird, hat der Deutsche Automobilklub fliegende Herrenfahrerpantrollen eingerichtet, die nachts auf Autodiebe fahnden. Selbsthilfe. Privatpolizei, weil die öffentliche nicht ausreicht. Die muß nachts aufpassen, daß die Kneipen pünktlich das letzte Bierglas ausgeben. Der Berliner Bär.

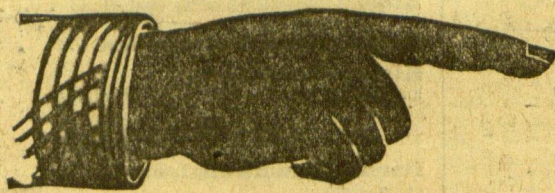
## Frankreich baut eine Bahn quer durch die Sahara

\* Paris, 24. Januar.

In den nächsten Monaten wird Frankreich die hundertste Wiederkehr des Tages feiern, an dem Algier zum französischen Besitzum wurde. Das weite Gebiet von Algier ist heute völlig der europäischen Zivilisation eingegliedert, man findet dort Städte, die nicht minder modern sind als die in den alten Kulturländern. Ausgedehnte Autostraßen durchqueren das Land, Industrie und Handel blühen, ein dichtes Eisenbahnnetz sorgt für den reibungslosen Verkehr. Die französische Kolonialpolitik will sich aber nicht allein mit der Angliederung des nordafrikanischen Gebietes an die europäische Zivilisation begnügen, sie will auch das Innere des schwarzen Erdteiles, wenigstens soweit es französische Kolonialmacht ist, ihrer Wirtschaft dienstbar machen. Zwischen dem französischen Besitzum in Westafrika und den nordafrikanischen Kolonien liegt aber eine Kluft, ein schier unüberwindliches Hindernis, das bis jetzt nicht zu beslegen war: die Wüste Sahara. Seit Jahrzehnten beschäftigen sich schon die französischen Ingenieure mit dem Gedanken, diese Wüste in Fesseln zu schlagen, das heißt, eine Eisenbahnverbindung zwischen einem der Oasen Nordafrikas und der Eisenbahnlinie herzustellen. Die Pläne scheiterten bis jetzt an den technischen Schwierigkeiten und nicht zuletzt auch an den großen Kosten. Man kann es als einen treffenden Beweis für die wirtschaftliche Erstarkung Frankreichs nach dem Kriege bezeichnen, daß gerade die Frage der Kosten für das Projekt der französischen Regierung keine Sorgen mehr bereitet. Die Eisenbahnlinie quer durch die Sahara, von einem Oasen-Dahomee ausgehend, bis zur nordafrikanischen Küste reichend, soll nämlich jetzt gebaut werden. Ein Jahr lang waren französische Ingenieure, beauftragt von der französischen Regierung, an Ort und Stelle studienhalber tätig; sie sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die technischen Schwierigkeiten bewältigt werden können, in den nächsten Tagen wird der Bericht dieser Ingenieurkommission vom offiziellen französischen Untersuchungsausschusse veröffentlicht werden. Bezeichnend für den ganzen Charakter der französischen Kolonialpolitik ist die Tatsache, daß man bei der Unternehmung sich über die Rentabilität der geplanten Bahn, die 32 Milliarden Franken kosten soll, nicht allzusehr beschäftigte, sondern in der Hauptsache nur mit der Frage, welche Bedeutung sie für die militärische Kriegsbereitschaft Frankreichs hat.

## Die Millionen der Heilsarmee

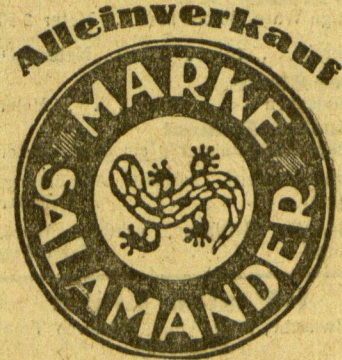
\* London, 24. Januar. Der zuständige Richter hat die Testamentsvolltreter des verstorbenen Generals der Heilsarmee, Bramwell Booth, aufgefordert, dem neuen General Higgins das Eigentum der Heilsarmee im Werte von mehreren Millionen Pfund Sterling, zu dem auch Kapellen, Heime und andere Gebäude gehören, zu übergeben.



# Aufgepaßt!

Mein

# INVENTUR-AUSVERKAUF



bietet Ihnen die günstigste Kaufgelegenheit in

# Qualitäts-Schuhwaren

Die Preise sind rücksichtslos herabgesetzt

## wie noch nie!

**Sehen!**

Serie I: zurückgesetzte Salamander Damen-Halbschuhe Gr. 34-36 1/2 jed. Paar

7<sup>50</sup>  
Lit

Beginn Montag den

**27.**  
Januar

**Prüfen!**

Serie II: Salamander Damen-Halbschuhe feinste Rahmenarb. Gr. 34-37 jedes Paar

9<sup>50</sup>  
Lit

# S. Jundler, Memmel

an der Börsenbrücke

**Verloren Gelunden**

**Berloren!**  
Auf dem Postamt ist ein Paket mit Kopien der "Grünen Post", adressiert an "Ulstein-Verlag", verschwunden. Finder wird dringend gebeten, geg. 50 Lit Belohnung auf d. Postamt (Marktschalter) abzugeben, da für den Verlierer Wert Lit 1000, für d. Finder aber wertlos ist. [1383]

**Kaufgesuche**

**Schreibtisch**  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 12656 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1380]

**Grammophon**  
evtl. mit Platten, zu kaufen ges. Angeb. u. 12654 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1340]

**Schreibmaschine**  
(Schrägschrift, keine Aufschrift), zu miet. ges. Ang. u. 12650 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1340]

**Schlafzimmer**  
zu kaufen  
Angeb. unt. 12642 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1310]

**Motorrad**  
ca. 4 P., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 12643 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1311]

**Kapitalien**

**10 000 Lit**  
auf Sicherheitshypothek z. Bantablösung von einem altgeführten Geschäftshaus im Kirchdorf gesucht. Angebote unter 12459 an die Abfertigungsst. d. Bl. erb. [1373]

**Auto-Vermietungen**

**Auto**  
Telephon 1199  
Tlock & Froese, [1338]

**Autonruf 598**  
A. Milkereit, [1341]

**Autovermietung**  
Tel. 33 Nicolai  
Alte Soranenstr. 1

**Auto-Anruf 40**  
Koegst, [1365]

**Anruf 746**  
H. baurus  
Steintorstr. 1, [1229]

**Auto-Anruf 256**  
E. Heldrich  
Bordere Waisenstraße 4, [1363]

**Auto-Anruf 17**  
Nagursky, [1363]

# Großer Inventur-Ausverkauf!

im

## Schuhhaus G. L. Falkovskis

### Riesen-Auswahl in sämtlichen Schuhsorten

zu besonders herabgesetzten Preisen

Kommen Sie und überzeugen Sie sich!

**Erlich Froese 862**  
Markstr. 25 a (220)

**Anruf 893**  
Eleg. 7-Sig. Limousine und 6-Siger (2479)

**Autovermietung**  
Tel. 414  
Kerldies  
Grüne Str. 4, [1344]

**Autovermietung**  
Tel. 1050  
Mett, Libauer Str. 18

**Diener-Gepaar**  
das die deutsche und litauische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, sucht (943) Grand-Hotel Berlin Schaulen.

**Amme**  
[1348]  
Krieg, Nord. Wallstr. Nr. 2 a.  
Tüchtige, saubere ehrl. Waisfrau  
die a. zweim. wöchentlich Heimkinder übernimmt, v. tot. gesucht. Melb. Alie Poststr. Nr. 1, part. [1318]

**Stellen-Angebote**

**Laufbursche**  
kann sich melb. [1330]  
C. Weichert  
Züderhut 6.

**Berkaufserin**  
[1325]  
gefucht, welche die deutsche u. lit. Sprache beherrscht. Ref. erb. Ang. u. 12651 an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Mädchen**  
Ein schulfreies  
für Kinder tagüber gefucht [1377]  
Schlachthof-Steidlung Nr. 2.  
Fr. Mosch.

**Mädchen**  
Schulfreies  
kann sich melb. [1337]  
Schlachthofstr. 2, 12p.

**Stellen-Gesuche**

**Energischer Kaufmann**  
sucht von sofort oder später guten Reisekosten oder sonst eine Vertrauensstellung. Firm in der Eisen- u. Kolonialwarenbranche, übernehme a. and. Vertretung, w. Feuerversicherungen, Unfall usw. Weiber Landesprachen mächtig. Ang. u. 12462 an die Abfertigungsst. d. Bl. dieses Blattes.

**Handwerker**  
26 J. alt, zuverlässig u. gewissenhaft, sucht Stelle als Verwalter od. and. Vertrauensstellen. Kautions kann gestellt werden. Gute Zeug. z. Best. Werte Ang. u. 12652 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1329]

**Deutsches Fräulein**  
[1325]  
mit höherer Mädchen-schulbildung, sucht Stelle zu Kindern oder als Haushälterin in besser. Hause. Auch a. Land angenehm. Gefäll. Angebote unt. 12460 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. [1362]

**Ein deutsch., anständ. Fräulein**  
sucht Stelle als Wirtschaftsführerin. Einzelner Herr od. Dame bevorz. Ang. u. 12649 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1324]

**Jüngere Berkaufserin**  
sucht Stelle im Lebensmittelgeschäft od. Konditorei. Angeb. u. 12648 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1316]

**Jüngeres, ehrl. Mädchen**  
sucht Stelle irgendwoeher Art. Ang. u. 12647 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1323]

**Junges Mädchen**  
v. Lande sucht Stelle a. 1. 2., am liebst. bei Kindern. Angeb. unt. 12653 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1336]

**Vermietungen**

**Zweizimmerwohnung**  
mit Küche ist von sofort zu vermieten. Mühlentorstr. 94, u. r. Nähe Cellulosefabrik. [1362]

**Gut möbl. feb. gel. Zimmer**  
[1312]  
Schapiro, Martstr. 9  
Frbl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. Zu erfrag. bei Gratzwoll, Hofgartenstraße 8. [1342]

**Drei Zimmer**  
und Küche zu vermieten. Libauer Straße 1 a. [1373]

**Kleiner Laden**  
mit Zimmer zu vermieten. Auskunft bei [1333]  
Wagner, Ewigane 1.

**Laden**  
in guter Lage ist zu vermieten bei Solig Polangenstr. 28. [1344]

**Kellerladen**  
Rebenraum, m. elektr. Licht, Wasserl., heizb., zu verm. Angebote u. 12640 an die Abfertigungsst. d. Blattes. [1297]

**Laden und Verkehrs-häuschen**  
vermietet [1106]  
Kwanka  
Kz. Wld. - Str. 48/49

**Mietgesuche**

2 Jg. Herren suchen kleines Zimmer  
Angebote unter 12655 an die Abfertigungsst. d. Bl. [1355]

2 Zimmer-Wohnung  
im besseren Hause gesucht. Angebote unter 12641 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. [1308]

# Inventur-Ausverkauf

Verkauf nur gegen bar

Prüfen Sie heute meine Preise und Montag meine Qualitäten

Beginn Montag ab 9 Uhr

<p><b>Weisswaren</b></p> <p><b>Hemdentuch</b> kräftige Ware, 80 cm breit . . . . . Meter 1<sup>35</sup></p> <p><b>Madapolame</b>, engl. Ausrüstung 80 cm breit Meter 1<sup>62</sup> 74 cm breit Meter 1<sup>52</sup></p> <p><b>Elsäss. Renforcé</b> prima Ware . . . . . Meter 2.20 2<sup>05</sup></p> <p><b>Elsäss. Linon</b> kräftige Ware . . . . . Meter 1<sup>95</sup></p> <p><b>Elsäss. Linon</b> hochwertige Ware, 80 cm breit . Meter 2.80 2<sup>40</sup></p> <p>130 cm breit . . . . . Meter 5.50 4<sup>90</sup></p> <p><b>Elsässer Körper</b> für Berufsjacken . . . . . Meter 3<sup>35</sup></p> <p><b>Tischdecken-Damast</b> Schlesische Ausrüstung, 130 cm breit Meter 5<sup>25</sup></p> <p><b>Damast</b>, gestreift, elsäss. Ausrüstung, 130 cm breit . . . . . Meter 4<sup>20</sup></p> <p><b>Dowlas</b>, für Bettlaken, schwere Ware, 150 cm breit . . . . . Meter 4.90 4<sup>60</sup></p> <p><b>1 Posten Linon</b> für Bettwäsche, prima Qualität, durch Transport beschädigt</p> <table border="1"> <tr> <td>80 cm</td> <td>100 cm</td> <td>130 cm</td> </tr> <tr> <td>1<sup>50</sup></td> <td>2<sup>-</sup></td> <td>3<sup>-</sup></td> </tr> </table> <p><b>Weiß Körperbarchent</b> gut angeraut . . . . . Meter 2<sup>55</sup></p> <p><b>Inlett</b> in grosser Auswahl, nur Spezialqualitäten</p> <p><b>Baumwollstoffe</b></p> <p><b>Gobelin</b> 13 cm breit . . . . . Meter 13.50, 11.50 9<sup>50</sup></p> <p><b>Dekorationsstoff</b> Möbelrips, indanthren, 130 cm breit . Meter 6<sup>50</sup></p> <p><b>Tischdecke</b> Gobelnart, 140x140 . . . . . 12<sup>90</sup></p> <p><b>Diwanddecke</b> 140x280 . . . . . 24<sup>50</sup></p> <p><b>Wandschoner</b> 65x150 . . . . . 9<sup>35</sup></p> <p><b>Frottierwäsche</b></p> <p><b>Indanthren Handtücher</b></p> <table border="1"> <tr> <td>50x100</td> <td>50x100</td> <td>47x125</td> </tr> <tr> <td>4.30</td> <td>3.95</td> <td>3.75</td> </tr> <tr> <td>4<sup>2</sup>x100</td> <td>42x90</td> <td>42x80</td> </tr> <tr> <td>2.95</td> <td>2.75</td> <td>1.75</td> </tr> </table> <p><b>Kinder-Frottélaken</b></p> <table border="1"> <tr> <td>100x120</td> <td>100x100</td> <td>80x100</td> </tr> <tr> <td>10.25</td> <td>8.00</td> <td>5.75</td> </tr> </table>	80 cm	100 cm	130 cm	1 <sup>50</sup>	2 <sup>-</sup>	3 <sup>-</sup>	50x100	50x100	47x125	4.30	3.95	3.75	4 <sup>2</sup> x100	42x90	42x80	2.95	2.75	1.75	100x120	100x100	80x100	10.25	8.00	5.75	<p><b>Kleiderstoffe</b></p> <p><b>Pulloverstoff</b>, reine Wolle früher Meter 11.50, jetzt 6.90, 5.90 5<sup>20</sup></p> <p><b>Reinwollene Karos</b> für Kleider, 100 cm breit . . . . . Meter 7.25 6<sup>20</sup></p> <p><b>Reinwollene Bordüren</b>, 130 cm breit früher 22.50, jetzt 15.20 12<sup>25</sup></p> <p><b>Extra Angebot</b></p> <p><b>Reinwollene Crepe-Georgette</b> 130 cm breit . . . . . früher bis 32.5, jetzt 19<sup>80</sup></p> <p><b>Seltenes Angebot</b></p> <p><b>Crepe de chine</b> reine Seide in vielen neuen Farben . Meter 13<sup>35</sup></p> <p><b>Crepe-Satin</b> in vielen Farben, streng reguläre Ware . . . . . Meter 19<sup>50</sup></p> <p><b>Crepe-Georgette</b> reine Seide, neue Farben . . . . . Meter 14.50 12<sup>50</sup></p> <p><b>Crepe-Marokko</b>, extra schwere, reine Seide, reguläre Ware, früher bis 36.-, jetzt 24<sup>-</sup></p> <p><b>Veloutine</b> Wolle mit Seide . . . . . Meter 15<sup>50</sup></p> <p><b>Lindener Körper-Samt</b> . . . . . Meter 9<sup>75</sup></p> <p><b>Wollmusselino</b> gemustert . . . . . Meter 4.90, 4.30 3<sup>50</sup></p> <p><b>Damast</b> 140 cm breit . . . . . Meter 6<sup>70</sup></p> <p><b>Seiden-Damast</b> . . . . . Meter 7<sup>90</sup></p> <p><b>Reinwollener Twill</b> dunkelbau und schwarz, 130 cm breit Meter 13<sup>90</sup></p> <p><b>Mantelstoffe</b></p> <p><b>Flauschstoffe</b> für den Uebergang, früher Meter 39.-, jetzt 20<sup>50</sup></p> <p>für den Uebergang, früher Meter 49.-, jetzt 22<sup>-</sup></p> <p>für den Uebergang, früher Meter 33.-, jetzt 24<sup>-</sup></p> <p>für Kindermäntel, früher Meter 35.-, jetzt 18<sup>50</sup></p> <p><b>Anzugstoffe</b></p> <p>früher 43.50 62.- 65.- 58.- jetzt 30.50 35.50 38.50 38.50</p> <p><b>Wollcord</b> 120 cm breit, . . . . . Meter 22<sup>-</sup></p> <p><b>Hosenstoffe in großer Auswahl</b></p> <p><b>Handarbeiten</b></p> <p><b>Kissen</b>, neueste Schlager . . . . . jetzt nur 2.50 2<sup>30</sup></p>	<p><b>Handtücher</b></p> <p><b>Küchentuch</b> Waffelmuster und gestreift . . . . . 1<sup>15</sup></p> <p><b>Gerstenkorn</b> . . . . . Meter 1<sup>15</sup></p> <p><b>Gesichtshandtuch</b> bewährte Qualität . . . . . 1.55 1<sup>35</sup></p> <p><b>Weiß Waffeltuch</b> mit roter Kante, 50 cm breit . . . . . Meter 2<sup>20</sup></p> <p><b>Handtuch</b>, Halbleinen . . . . . 2<sup>35</sup></p> <p><b>Tischwäsche</b></p> <p><b>Damast</b>, extra schwer</p> <table border="1"> <tr> <td>130x130</td> <td>130x160</td> </tr> <tr> <td>8.75</td> <td>11.25</td> </tr> </table> <p><b>Tischdecke</b></p> <table border="1"> <tr> <td>130x130</td> <td>130x160</td> </tr> <tr> <td>7.50</td> <td>9.-</td> </tr> </table> <p><b>Damast-Kaffeedecken</b> mit Franzen in weiss und bunt</p> <table border="1"> <tr> <td>13x135</td> <td>130x160</td> </tr> <tr> <td>8.25</td> <td>9.25</td> </tr> </table> <p><b>Gardecke</b>, zum Teil rein Leinen 120x120 120x150</p> <table border="1"> <tr> <td>7.-</td> <td>8.50</td> </tr> </table> <p><b>Decke</b> für Korbgarnitur 80x80 2.75</p> <p><b>Leinene Tischdecken</b> angestaubt, bis 50% ermässigt</p> <p><b>Gedeck</b> für 6 Personen, mit Servietten 130x160</p> <table border="1"> <tr> <td>20.50</td> <td>19.50</td> <td>13.75</td> </tr> </table> <p><b>Damastdecke</b> mit Hoblsaum 13x135 89x89</p> <table border="1"> <tr> <td>11.50</td> <td>5.20</td> </tr> </table> <p><b>Damastdecke</b> mit bunter Borte 112x112 . . . . . 7<sup>25</sup></p> <p><b>Damast-Servietten</b></p> <table border="1"> <tr> <td>60x60</td> <td>55x55</td> <td>45x45</td> </tr> <tr> <td>2.-</td> <td>1.80</td> <td>1.30</td> </tr> </table> <p><b>Scheuertücher</b> . . . . . Stück 75 Cent</p> <p><b>Taschentücher</b></p> <p>Prima Tuch, mit Hoblsaum . . . . . 0<sup>20</sup></p> <p><b>Herren-Taschentücher</b> engt. Mako, mit Hoblsaum . . . . . 0.80 0<sup>60</sup></p> <p>mit bunter Kante . . . . . 0.60 0<sup>60</sup></p> <p><b>Damen- und Herren-Handschuhe</b> in Wolle und Trikot zu jedem annehmbaren Preise</p> <p><b>Damen-Glacedhandschuhe</b> gefüttert 11<sup>-</sup></p>	130x130	130x160	8.75	11.25	130x130	130x160	7.50	9.-	13x135	130x160	8.25	9.25	7.-	8.50	20.50	19.50	13.75	11.50	5.20	60x60	55x55	45x45	2.-	1.80	1.30	<p><b>Damenwäsche</b></p> <p><b>Schlüpfer</b>, reine Wolle Prima Qualität . . . . . Paar 13<sup>50</sup></p> <p><b>Schlüpfer</b>, Seidentrikot . . . . . 6<sup>-</sup></p> <p><b>Damen-Unterzüge</b>, reine Wolle . . . 16<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Hemd hose</b> Echt Mako . . . . . 6.50, 5.50 4<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Unterziehhemden</b>, Mako . . . 2<sup>50</sup></p> <p><b>Kinder-Hemd hosen</b>, echt Mako . . . . 4<sup>90</sup></p> <p><b>Damen-Mako-Untertailen</b> . . . . . 2<sup>50</sup></p> <p><b>Kinder-Schlüpfer</b> angeraut, Gr. 1 + 20% p. Gr steigend . 1<sup>90</sup></p> <p><b>Strümpfe</b></p> <p><b>Damen-Baumwollstrümpfe</b> extra stark . . . . . Paar 1<sup>75</sup></p> <p><b>Seidenflor</b> . . . . . 2<sup>75</sup></p> <p><b>Wash-Kunstseide</b> . . . . . 4<sup>20</sup></p> <p><b>Prima Seidenflor</b>, in vielen Farben . . 5<sup>-</sup></p> <p><b>Bemberg-Seide</b>, in vielen Farben . . . 5<sup>50</sup></p> <p><b>Damen-Strümpfe</b>, reine Wolle . . . 7.50 4<sup>25</sup></p> <p><b>Ideal-Strümpfwolle</b> . . . . . 5<sup>90</sup></p> <p><b>Wolle mit Seide</b> . . . . . 8<sup>80</sup></p> <p>1 Posten braune wollene <b>Kinderstrümpfe</b> Marke „Eisen fest“ Gr. 1 2<sup>60</sup></p> <p>+ 30 Cent p. Gr. steigend</p> <p><b>Reinwollene Kinderstrümpfe</b> schwarz, Gr. 1 2<sup>-</sup></p> <p>+ 30 Cent p. Gr. steigend</p> <p><b>Reinwollene Kinderstrümpfe</b> beige und grau, Gr. 7, 8, 9 4<sup>50</sup></p> <p>Mehrere 1000 Meter <b>Schweizer Stickereien</b> bedeutend herabgesetzt</p> <p><b>Klappspitzen</b> 5 Meter Coupous . . . . . 2.25 2<sup>-</sup></p> <p>1 Posten <b>Stricksachen</b> bis 75% ermässigt</p> <p><b>Reinwollene Herren-Pullover</b> . . . 22<sup>-</sup></p> <p><b>Reinwollene Damen-Pullover</b> . . . 24<sup>-</sup></p> <p><b>Reinwollene Kostümröcke</b> . . . . . 12<sup>-</sup></p> <p><b>Herrenwäsche</b></p> <p><b>Herren-Perkal-Oberhemd</b> . . . . . 9.50</p> <p><b>Herren-Trikolinhemd</b> gemustert . . . . . früher 26- 14<sup>-</sup></p> <p>1 Posten <b>Herrensocken</b>, bwl. gemustert Serie III 2,40, Serie II 1,60, Serie I . . . 1<sup>20</sup></p> <p><b>Herren-Seidenschals</b> . . . . . 3.90</p>
80 cm	100 cm	130 cm																																																		
1 <sup>50</sup>	2 <sup>-</sup>	3 <sup>-</sup>																																																		
50x100	50x100	47x125																																																		
4.30	3.95	3.75																																																		
4 <sup>2</sup> x100	42x90	42x80																																																		
2.95	2.75	1.75																																																		
100x120	100x100	80x100																																																		
10.25	8.00	5.75																																																		
130x130	130x160																																																			
8.75	11.25																																																			
130x130	130x160																																																			
7.50	9.-																																																			
13x135	130x160																																																			
8.25	9.25																																																			
7.-	8.50																																																			
20.50	19.50	13.75																																																		
11.50	5.20																																																			
60x60	55x55	45x45																																																		
2.-	1.80	1.30																																																		

**Trikotagen in Wolle und Trikot ganz bedeutend herabgesetzt**

**Damen-Taghemd** . . . . . 3<sup>-</sup> | **Achselfchürze**  
Indanthren . . . . . 5.90, 4.90, 3.90 3<sup>30</sup> | **Weisse Servierschürzen**  
mit reicher Stickerei . . . . . 5.90 5.40 4.90 3<sup>20</sup> | **Kinderschürzen**  
Gr. 45. prima Satin . . . . . 3<sup>90</sup> nächste Größen um je 40 Cent steigend

Beim Einkauf von 10 Lit **10% Rabatt** auf nicht herabgesetzte Waren

**15% Rabatt** auf nicht herabgesetzte Waren

# J. Simon

an der Börsenbrücke

## Lauraitis und Daugkas wollen ihr Alibi nachweisen

### Das Gericht gibt den Beweisunterlagen statt — Die Sitzung wird auf unbestimmte Zeit vertagt

Am vierten Verhandlungstag im Prozeß Lauraitis-Daugkas, am Freitag, wurde die am Donnerstagabend um 11 Uhr unterbrochene Sitzung fortgesetzt. Wie in der gestrigen Nummer bereits kurz berichtet, wurde auf Grund von Beweisunterlagen vom Gericht beschlossen, den Prozeß auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Kurz nach 10 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsrat B o d, die Sitzung. In der Zusammenfassung des Gerichts ist keine Veränderung eingetreten. Von den Sachverständigen ist nur noch der Gerichtschreiber Dr. Zahn anwesend. Der Zuschauerraum ist wieder voll besetzt.

#### Ist der beschlagnahmte Revolver die Mordwaffe?

Nach Eröffnung der Sitzung erklärt der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Schwientek, daß am Tage vorher der Verteidiger des Angeklagten Lauraitis erwähnt habe, Lauraitis habe bei seinem Geständnis gesagt, daß er bei Verübung des Mordes den bei Taruttis gefundenen Revolver benutzt hätte. Er bitte den Vorsitzenden, den als Zeugen anwesenden Kriminaloberassistenten Kullhase darüber zu hören, ob Lauraitis auch zu ihm das Geständnis gemacht habe.

Kriminaloberassistent Kullhase wird aufgerufen und erklärt, daß, soweit er Lauraitis bei den Geständnissen vernommen habe, Lauraitis immer von ein und derselben Waffe gesprochen habe, und zwar von der Waffe, die er von Samkova erhalten haben will.

Der Vorsitzende weist dabei darauf hin, daß dies doch nicht zutreffen könne, da Lauraitis doch mehrere Pistolen besessen haben soll.

Überhaupt ist Kullhase erklärt, daß Lauraitis bei der Abgabe des Geständnisses ihm gegenüber nur von dem Revolver gesprochen habe, den er von Samkova erhalten und später verloren haben will.

Hierauf verliest der Vorsitzende ein Protokoll, aus dem hervorgeht, daß Lauraitis bei einer Vernehmung auf einer Polizeistation gesagt hat, er habe bei Verübung der Tat sich des bei Taruttis gefundenen Revolvers, also des Revolvers, der jetzt an Gerichtsstelle vorliegt, bedient.

#### Das Gutachten des Sachverständigen

Darauf wird das Gutachten des Gerichtschreibers Dr. Zahn gehört. Dr. Zahn erklärt, er habe gestern abend aus dem Revolver Probekugeln abgegeben, die Hülsen affiziert und einer Untersuchung unterzogen. Ein ganz abschließendes Urteil könne er nach den bisherigen Untersuchungen noch nicht abgeben, da er noch nicht alle Momente haben prüfen können. Er halte es aber für wahrscheinlich,

daß die am Tatort sowohl nach der Erschießung der Missetätigen Eheleute als auch nach der Erschießung des Kaufmanns Katin gefundenen Patronenhülsen aus der Pistole abgegeben worden sind, die jetzt an Gerichtsstelle vorliegt.

(Lauraitis bestreitet bekanntlich, daß die bei Taruttis gefundene Pistole ihm gehöre.) Wenn ein ganz bestimmtes Sachverständigenurteil von ihm abgegeben werden soll, dann müsse er bitten, ihm bis Montag Zeit zu lassen.

Auf näheres Befragen des Vorsitzenden erklärt der Sachverständige, daß 80 bis 85 Prozent dafür sprechen, daß die gefundenen Patronenhülsen aus dem beschlagnahmten Revolver abgegeben worden sind.

Vorsitzender: „Verlangen Sie, Angeklagter Lauraitis, daß ein bestimmtes Sachverständigenurteil hierüber abgegeben werden soll, oder begnügen Sie sich mit dieser Feststellung?“

Angeklagter Lauraitis: „Wenn auch alle Momente dafür sprächen, daß die Geschosse aus dieser Pistole abgegeben worden sind, so ist mir das gleich. Ich habe die auf dem Tisch des Gerichts liegende Pistole nicht gehabt. Von wo her sie gekommen ist, weiß ich nicht. Meine Pistole, die ich von Samkova bekommen habe, habe ich verloren. Die Pistole, die auf dem Tisch des Gerichts liegt, ist eine andere.“

#### Beweiserhebliche Tatsache

Der Verteidiger des Angeklagten Lauraitis, Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, stellt darauf den Antrag, eine genaue Untersuchung darüber vornehmen zu lassen, ob die Schüsse bei den Missetätigen Eheleuten und bei Katin aus dieser Pistole abgegeben worden sind.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Schwientek, erklärt, daß diese Feststellung sonst wichtig sein könnte. Die Hauptverhandlung habe aber die Sache so genügend geklärt,

daß man diesen Beweisanspruch nicht mehr zuzulassen brauche.

Das Gericht zieht sich darauf zur Beratung über den vom Verteidiger des Angeklagten Lauraitis gestellten Antrag zurück. Nach einer halbstündigen Beratung kehrt das Gericht wieder in den Sitzungssaal zurück. Der Vorsitzende bittet den Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, den von ihm gestellten Antrag genau zu formulieren. Dieser von Rechtsanwaltschaftsrat Brindlinger genau formulierte Antrag lautet: „Ich beantrage, den Herrn Sachverständigen Dr. Zahn damit zu beauftragen, nach den von ihm gefundenen Methoden eine genaue Untersuchung darüber anzustellen, daß die Schüsse, von denen die in der Missetätigen und in der Katin'schen Sache gefundenen Hülsen herühren, nicht aus der beschlagnahmten und an Gerichtsstelle vorliegenden Pistole abgegeben sind.“

Der Verteidiger des Angeklagten Daugkas, Dr. Vohrenk, erklärt, daß er sich dem vorliegenden Beweisanspruch anschließe.

Der Anklagevertreter bemerkt dazu, daß diese Feststellung im allgemeinen eine beweiserhebliche Tatsache sei. Nach dem Gutachten, das der Sachverständige Dr. Zahn abgegeben habe, sei diese Feststellung aber nicht mehr so erheblich.

Darauf zieht sich das Gericht zur nochmaligen Beratung zurück und verkündet, in den Sitzungssaal wieder zurückgekehrt, den Beschluß, der dahin geht, daß der von der Verteidigung gestellte Antrag abgelehnt wird, weil die unter Beweis gestellte Tatsache als wahr unterstellt wird.

#### Wo waren die Angeklagten in der Mordnacht?

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, bittet darauf, den Angeklagten Lauraitis zu fragen, ob er angeben könne, wo er in der Nacht gewesen sei, als Kaufmann Katin tot aufgefunden wurde.

#### Die Angeklagten stellen Beweisangebote

Als der Angeklagte Lauraitis danach gefragt wird, erklärt er, er könne nachweisen, daß er in der bewußten Nacht in Großhiltanen gewesen sei. Er behauptet, in der Nacht vom 2. zum 3. November 1928 sei er in einem Dorf übernachtet zu haben, welches auf einem Ausbau in der Umgegend von Worni wohne. Lauraitis beantragt, zu dem Gehört dieses Besitzers geführt zu werden, um ihn ausfindig zu machen. Ferner beantragt er, diesen Besitzer, dessen Ehefrau und, falls es notwendig sein sollte, auch dessen Dienstmädchen und dessen Hülfeleistungen als Zeugen zu vernennen zum Beweis dafür, daß er in der Nacht vom 2. zum 3. November 1928 in dem Hause dieses Besitzers übernachtet habe. Außerdem beantragt der Angeklagte Lauraitis, einen ihm dem Namen nach nicht bekannten Polizeibeamten, welcher Gehilfe eines Polizeichefs war und zwei Streifen auf den Uniformschultern trug, als Zeugen darüber zu vernennen, daß der Polizeibeamte ihn am 3. November 1928 in der Nähe des obengenannten Gehöftes angehalten und nach dem Paß gefragt hat, welchen der Angeklagte bei dem Besitzer liegen gelassen hatte, ferner darüber, daß der Angeklagte den fraglichen Paß aus dem Hause des Besitzers gefolgt, dem Polizeibeamten vorgelegt, dieser den Paß eingesehen und dabei einen Vermerk gefunden habe, daß der Angeklagte von Anninchen, Kreis Pogegen, komme. Als der Beamte diesen Vermerk gesehen habe, habe er ihm erklärt, heute sei der 3. November und es werde ein Mann aus dem Memelgebiet gesucht. Letzteres habe der Beamte aus einem Notizbuch festgestellt. Dieser Polizeibeamte sei von mittlerer Größe und noch jungen Aussehens gewesen und habe einen englischen Schnurrbart getragen und ein Motorrad bei sich geführt.

Darauf wird der Angeklagte Daugkas befragt, wo er in der Nacht, als die Missetätigen Eheleute tot aufgefunden wurden, gewesen sei. Dieser Angeklagte behauptet, daß er am 11. Januar 1929 in einem Ort acht Kilometer hinter Neustadt auf Arbeitssuche gewesen sei und erklärt, wenn er dort hingeführt würde, er die Leute ausfindig machen könnte. Er sei jede Nacht und jeden Tag bei einem anderen Besitzer gewesen. Bis zum 11. Januar könne er jeden Ort angeben, wo er gewesen sei. Er sei von Neustadt aus in östlicher Richtung einen breiten Weg gegangen. Zur rechten Hand des Weges, acht Kilometer hinter Neustadt, habe er in einem Dorf übernachtet. Ob dies genau am 11. Januar gewesen ist, könne er nicht bestimmt sagen. Der Besitzer in dem fraglichen Ort werde aber angeben können, daß er in der Nacht vom 11. zum 12. Januar 1929 bei ihm gewesen sei. Falls er bei jenem Besitzer vor dem 11. Januar 1929 gewesen sein sollte, so könne er für die Zeit von jenem Tage ab alle weiteren Besitzer angeben, bei denen er ebenfalls übernachtet habe, wenn er zu ihnen hin-

geführt werde. Er beantrage, sämtliche Besitzer als Zeugen zu laden, bei denen er bis zum 12. Januar 1929 übernachtet habe, und zwar in erster Linie den Besitzer in dem acht Kilometer von Neustadt entfernt gelegenen Ort, sowie alle übrigen Besitzer, bei denen er bis zum 12. Januar übernachtet habe.

#### Dem Lauraitis und Daugkas wird noch einmal ins Gewissen geredet

Der Staatsanwalt bittet, den Antrag des Angeklagten Daugkas abzulehnen, weil dieser Antrag unerreichbar sei, und zwar deshalb sei dieser Antrag unerreichbar, da er weder den Ort noch den Besitzer bestimmt angeben könne, bei dem er in der Nacht vom 11. zum 12. Januar gewesen sei. Und auch dann, wenn der Angeklagte Daugkas den Besitzer angeben könnte, so könnte dieser Besitzer kaum sagen, daß Daugkas gerade in der Nacht bei ihm gebummelt habe, in der die Missetätigen Eheleute erschossen wurden. Daß Daugkas gebummelt habe, könne er sagen, denn das ergebe sich schon daraus, daß Daugkas jede Nacht bei einem anderen Besitzer gewesen sei. Was Lauraitis anbetreffe, so müsse er sagen, daß der Beweisanspruch des Lauraitis bezüglich Katin nicht unerreichbar sei. Wenn dieser Antrag als erreichbar bezeichnet werden könne, dann müßte man den Fall Katin von dem Fall Missetätigen abtrennen und nur den letzteren allein behandeln. Bevor sich aber das Gericht zur Beratung zurückziehe, bitte er den Vorsitzenden, den beiden Angeklagten vorzuhalten, daß die Beweise der Zeugen, die in diesen Tagen vernommen worden sind, für die Tat so schwer seien, daß es für die Angeklagten besser ist, wenn sie ein Geständnis ablegen. Es habe sich durch die Beweisaufnahme herausgestellt, daß auf die Angeklagten ein gewisser Druck ausgeübt worden sei, der sie zum Ablegen des Geständnisses zwingen konnte. Er bitte, dem Angeklagten Lauraitis noch vorzuhalten, daß, wenn er jetzt nicht ein Geständnis ablege, festgesetzt werden wird, ob die Schüsse auf den Polizeibeamten in Vitauen nicht aus derselben Pistole abgegeben worden sind, mit der die Missetätigen Eheleute und Katin erschossen wurden. Auch soll man den Angeklagten Lauraitis auf den Fall Malukas hinweisen. Auch diesen Fall werde der Angeklagte nicht aus der Welt schaffen können. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen sollten die Angeklagten nachdenken, ob es für sie nicht besser ist, wenn sie ein Geständnis ablegen. Und man sollte ihnen, wenn es notwendig erweise, hierzu eine Zeit von ein bis zwei Stunden lassen.

## Einige Bemerkungen zum Prozeß Lauraitis — Daugkas

I. \* Memel, 25. Januar.

Der weit über die Grenzen des Memelgebiets hinaus mit Spannung verfolgte Prozeß gegen Lauraitis und Daugkas, die angeklagt sind, mehrfach gemordet zu haben, hat ein zwar nur vorläufiges, aber inbezug auf das Ergebnis unerwartetes Ende gefunden. Die Verhandlung wurde, wie wir bereits berichteten, auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Ursachen, die zu diesem Ergebnis führten, werden vielen gewiß nicht recht verständlich sein, aber Tatsache ist, daß das Gericht nach vierstündiger Verhandlung nicht die Möglichkeit zu haben glaubte, auf Grund der Aussagen zahlreicher Zeugen und Sachverständigen und der fast lückenlos vorhandenen Indizien ein Urteil fällen zu können.

Was ist denn eigentlich geschehen? Innerhalb der Monate November 1928 bis Januar 1929 sind an zwei verschiedenen Orten im Memelgebiet drei Menschen aus ein und demselben Pitole erschossen worden. Einige Monate später wird im Kreise Pogegen der aus Großhiltanen stammende Knecht Lauraitis unter dem Verdacht, die Mordtaten ausgeführt zu haben, verhaftet. Er geriet in die Verlegenheit, schilbert sehr glaubwürdig alle Einzelheiten der furchtbaren Mordtaten, erzählt von weiteren Morden und Raubüberfällen, obwohl man ihn nach diesen zum Teil gar nicht fragt, und wird dann festgesetzt. Etwas später wird in Rossitten der Vagabund Daugkas verhaftet, der jetzt, an einer Vorstadt beteiligt gewesen zu sein. Er schildert merkwürdigerweise die Einzelheiten der Tat so genau, wie der zuerst verhaftete. Die Angaben der Verhafteten decken sich zum größten Teil mit den Ergebnissen der von der Polizei angestellten Ermittlungen. Es fehlt anscheinend nichts mehr, um die Angeklagten durch ein Gericht verurteilen zu können. Aber eines fehlt doch, und zwar die Wiederholung der mehrfach gemachten Geständnisse in der Hauptverhandlung. Einzig dadurch war es möglich, daß zwei des Lebens und Schreibens faum oder garnicht kundige junge Burken alle bisher geleistete Arbeit über den Haufen werfen und die Fällung eines Urteils verhindern konnten.

Es liegt uns fern, nach Abbruch des Verfahrens zu sagen, dieses hätte so und jenes hätte anders gemacht werden müssen. Das Gericht hat wohl nichts veräuert bis auf einen unserer Erachtens nach wichtigen Punkt, der weiter unten erwähnt werden soll. Aber an den beiden primitiven Angeklagten ist nicht das juristisch-technische Mittelzeugwirkung abgefragt, sondern die beiden Angeklagten sind vorläufig als „Sieger aus dem Ningen“ hervorgegangen, weil das psychologische Werkzeug nicht allein des Gerichts, sondern auch der in Frage kommenden Siderheitsorgane für einen anderen zu bearbeitenden „Rohstoff“ gemacht ist, als für den, der in diesem Falle vor dem Memeler Schwurgericht bearbeitet werden sollte. Ein Beispiel: Wer der Verhandlung aufmerksam folgte und ein wenig Verständnis für das hat, was man „Volkspychologie“ nennen könnte, war doch ziemlich verwundert, als der Vorsitzende am Donnerstagabend den Anfang eines Artikels verlas, den ein berühmter Jurist in einer in Deutschland erscheinenden Fachzeitschrift veröffentlicht hat. Der

Rechtsanwalt Dr. Brindlinger erklärt, er habe nichts dagegen, daß die Angeklagten auf das Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme hingewiesen werden. Was die Frage der Trennung der beiden Sachen aber anbetreffe, so werde das Gericht darüber zu entscheiden haben. Er habe aber erhebliche Bedenken gegen eine Trennung, und es könnte zu großen Schwierigkeiten führen, auf die er jetzt nicht hinweisen wollte, wenn die beiden Fälle nicht gleichzeitig geklärt werden sollten.

Rechtsanwalt Dr. Vohrenk erklärt, er habe auch nichts dagegen, daß den beiden Angeklagten das Ergebnis der Beweisaufnahme noch einmal ins Gedächtnis zurückgerufen wird, um vielleicht ein Geständnis von ihnen zu erwirken. Er vermag aber nicht einzusehen, daß der Beweisanspruch des Angeklagten Daugkas weniger wichtig sei als der des Lauraitis. Daugkas habe gesagt, daß er diesen Zeugen ermitteln könne. Seines Erachtens nach sei der Antrag des Angeklagten Daugkas ebenso wichtig wie der des Angeklagten Lauraitis.

#### Sie bleiben bei ihrem „Nein“

Nach weiteren Ausführungen der Anklagevertreter und der Verteidiger darüber, ob der Antrag des Daugkas ebenso wichtig sei wie der des Lauraitis, und auch darüber, ob die beiden Fälle von einander getrennt werden können, werden die beiden Angeklagten noch einmal einzeln gefragt, ob sie jetzt eingestehen wollen. Sie werden eingehend auf die Punkte aufmerksam gemacht, die der Vertreter der Anklage hervorhob. Beide Angeklagte erklärten aber, die Tat nicht eingestehen zu wollen.

#### Die Beweisangebote werden angenommen

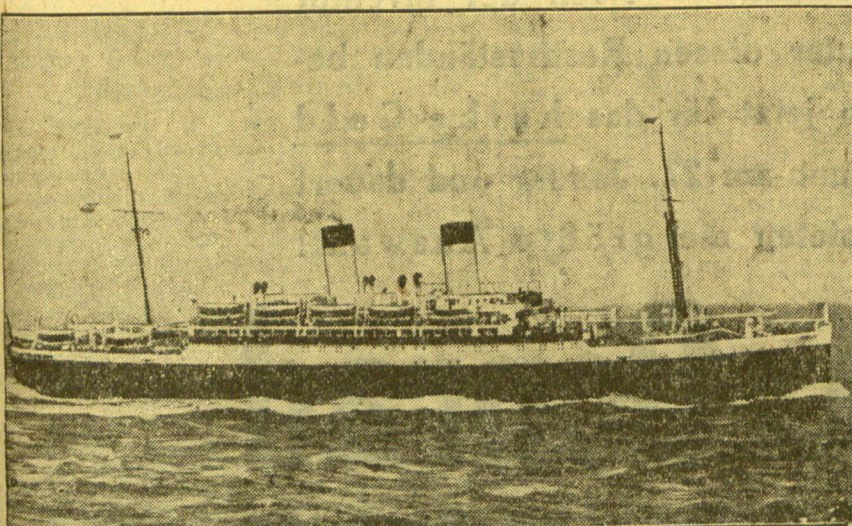
Darauf zieht sich das Gericht zur Beratung über die beiden Beweisangebote zurück. Nach etwa einstündiger Beratung wird vom Gericht der nachstehende in der gestrigen Nummer bereits veröffentlichte Beschluß verkündet: 1. Die beiden verbundenen Sachen werden vertagt. 2. Den heutigen Beweisangeboten beider Angeklagten wird stattgegeben. 3. In dem neuen Termin sollen sämtliche zu dieser Verhandlung geladenen Zeugen und Sachverständigen wieder geladen werden. 4. Dem Sachverständigen Dr. Zahn wird aufgegeben, in Gemäßheit des heutigen Beweisangebotes des Angeklagten Lauraitis ein Gutachten zu erstatten. 5. Die Sitzung wird auf unbestimmte Zeit vertagt.

Darauf wird die Sitzung um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Gelehrte stellt in dem Artikel die Frage nach den Ursachen der auch statistisch nachgewiesenen Zunahme der schweren Verbrechen und fragt, ob es möglich sei, einen Hauptgrund zu finden, von dem die Zunahme der schweren Verbrechen herrührt. Der Verfasser nennt als die Ursachen der Zunahme schwerer Verbrechen u. a. Krieg, Verarmung, zunehmende Nüchternheit vor dem Leben und der Ehre des Mitmenschen, erfolgloses Vorwärtstreben, Arbeitslosigkeit usw. Der Zweck des Artikels ist, wie schon gesagt, für diese Urteile eine Hauptursache oder, wie sich der Verfasser ausdrückt, den Generalnenner zu finden. Dieser Artikel wurde verlesen, nachdem Sachverständiger Landesmedizinalrat Dr. Kirwitske sein Gutachten bezüglich der Zurechnungsfähigkeit der beiden Angeklagten in positivem Sinne abgegeben hatte. Der Vorsitzende fragte den Sachverständigen, ob möglicherweise die Taten der Angeklagten auf Grund der in dem Artikel gemachten Angaben erwidert werden könnten. Der Sachverständige erwiderte darauf zutreffend, daß die in dem Artikel enthaltenen Richtlinien für die Erkennung der Ursachen, die die Zunahme der schweren Verbrechen bedingen, wohl für die deutschen Großstädte und Industriegebiete angewandt werden könnten, daß man aber bei der Beurteilung der beiden Angeklagten den „östlichen Menschen“ in Betracht ziehen müsse, um zum Verständnis ihrer ungläublichen Taten zu kommen.

Damit berührte der Sachverständige den Schlüssel in der Tat, die zu einer anderen uns recht fremden Vorstellungsweise führt und in der das Gericht allem Anschein nach sich wenig auskennt. Dieses soll kein Vorwurf sein, aber es dürfte nützlich sein, darauf hinzuweisen.

Vor längerer Zeit erschienen in einer kanener Zeitung Aufsätze über die Leiden der armen Bevölkerung unter dem Noth der Selbstbeschäftigung, unter der in Vitauen noch heute lebende Menschen geboren wurden. In den Artikeln wurde auf Grund von Erzählungen noch lebender Personen ausgeführt, wie manche Menschen auf eine ungläublich rohe Art von ihren Beherrschern für die unbedeutendsten Verbrechen mißhandelt, ja sogar getötet wurden, ohne daß die Missetäter deshalb fühlbar bestraft worden wären. Ein alter Arbeiter erzählte nach einem der Verichte, wie er von einem Gutsherrn, dem er in seiner Jugend untertan war, gegen ein Pferd an einen anderen Gutsherrn verkauft wurde. Man wird nun nicht sagen können, daß es allen Leibeigenen so erging, aber mehr oder weniger wurden wohl alle mißhandelt oder zum mindesten von ihren Herren als minderwertig betrachtet, ohne solche Behandlung sonderlich entsetzend zu finden, weil sich die Unterdrückten im Laufe der Jahrhunderte in ihr Schicksal gefügt hatten, ohne dem entrinnen zu können oder vielleicht auch nur zu wollen. Als die Selbstbeschäftigung aufgegeben wurde, vermieten die plöthlich Frei gewordenen die führende Hand. Sie mußten nicht so recht, was sie mit der Freiheit anfangen sollten. Allmählich kristallisierten sich vorwärtstreibende Gruppen heraus, die ein fest vorgestelltes Ziel verfolgten, aber auch solche Volksteile, die nicht so recht den Anschluß an die gegebenen Verhältnisse finden konnten, zumal die wirtschaftliche Lage auch derart war, daß intensives



14 000 Tonnen vom Meer verschlungen

Das deutsche Passagierschiff „Monte Cervantes“ (im Bilde) ist in der Magdalenen-Strasse auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken.

**Vorwärtsstreben kaum lohnte.** Daß die Nachwirkungen eines jahrhundertelangen Zustandes auf ein ganzes Volk nicht innerhalb eines Menschenlebens verschwinden, zeigt die Geschichte nur zu deutlich.

Diese Abweichung vom eigentlichen Thema hielten wir zum besseren Verständnis des Folgenden für notwendig. Die beiden Angeklagten stammen zweifellos von Vorfahren ab, die Leibeigene waren. Insbesondere der Angeklagte Daugbas, dessen Züge fast tierisches Gepräge zeigen, ist zweifellos das Produkt einer langen, körperlich und seelisch gedrückten Ahnenreihe. Von Ur- und Großeltern und Eltern vererbt, lebt in den Angeklagten die Furcht vor Strafe weiter, die sich deutlich genug während der Verhandlung zeigte. Man wird bemerkt haben, wie sich besonders der Angeklagte Lauraitis bei der Schilderung der ganz und gar erdichteten Vorgänge in dem „Hendeträger-Folterkeller“ als eine Art Märtyrer vorkam, weil ihm vor Gericht Gelegenheiten gegeben wurde, über angebliche Mißhandlungen zu klagen. Diese Möglichkeit dürften seine mißhandelten Vorfahren kaum gehabt haben. Es wird früher wohl so gewesen sein, daß die Geächteten ihrem Herrn die Hand fälschten, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen. Die Vernehmung der Zeugen hat aber einwandfrei bewiesen, daß die Angeklagten nicht mißhandelt wurden. Diese wissen wohl, daß sie schuldig sind und daß sie Strafe verdient haben. Innerlich sind sie sicher auch erkannt, daß man sie nicht tatsächlich gepeinigt hat. Weil dieses nicht gechehen ist, haben sie die Prügel und die Folterung erkundet, weil diese Vorkellung den Angeklagten allein folgerichtig erscheint und weil sie auch mit der Zeit zu der Ansicht gekommen sind, daß sie durch Verurteilung zu erhaltenen Schläge das letzte bittere Ende hinausschieben — was ihnen ja augenblicklich auch gelungen ist — oder möglicherweise gar verhindern können.

Man wird nun mit Recht fragen: Wie sind nun aber die Wortdaten, die die Angeklagten zweifellos begangen haben — diese Ueberzeugung haben wohl alle im Verhandlungssaal Anwesenden gewonnen — zu erklären? Auch hier dürfte sich eine Erklärung wenigstens aus der Vergangenheit ergeben. Unbenutzter, aber desto größerer Maß gegen die Unterdrücker entlud sich in den primitiven Menschen nicht oder nur selten in Gewalttaten gegen seinen Herrn, desto öfter aber gegen seine Leibeigenschaft. Dem Herrn gegenüber zeigte man ein demütiges und unterwürfiges Wesen, weil die Ueberzeugung schon in Fleisch und Blut übergegangen war, daß es zwecklos ist, gegen eine unbesiegbare Macht anzukämpfen. Aber an dem unterdrückten Mitmenschen, dem gegenüber man sich gewachsen fühlte, konnte man sein Mütchen kitzeln, wenn sich ein Anlaß dazu bot.

Nun beachte man folgendes: Lauraitis hat nicht seinen Dienstherrn oder einen anderen größeren Bestker ermordet, obwohl er bei seinem Dienstherrn sicher mehr erben hätte wie er bei den Midelettschen Eheleuten überhaupt rauben konnte. Er hat seinen Dienstherrn nicht etwa deshalb verschont, weil er sich diesem gegenüber zu Dank verpflichtet fühlte. Ein Bedürfnis zu danken ist diesem Menschen völlig fremd. Das zeigte sich besonders deutlich, als Lauraitis seine Aussagen beendet hatte und Lauraitis ihm zurief: „Du hast genug für 400 Vit ausgefragt.“ Es wäre interessant, nachzuforschen, wo und durch wen der im Gefängnis befindliche Lauraitis erfahren hat, daß sein früherer Arbeitgeber 400 Vit für die Mitwirkung an der Verhaftung des Lauraitis erhalten hat. Dabei hat der Zeuge den Lauraitis in seinen Aussagen als einen selten tüchtigen Kutischer geschildert, und ihm kamen Tränen in die Augen, als er äußerte, daß es ihm leid tue, daß solch ein „tüchtiger“ Arbeiter unter dem Verdacht stehe, mehrfach



## Bei Regen, Wind und Schnee NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe u. begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, da schützt Nivea-Creme sie vor den ungunstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Runzeln und Falten vor. Bewahren Sie sich jugendliches Aussehen bis ins hohe Alter durch die geringe Mühe, Nivea-Creme täglich anzuwenden.

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

ermordet zu haben. Lauraitis hat bei seinem Arbeitgeber sicher alle Möglichkeiten zu rauben mit dem ihm innewohnenden Raubtierinstinkt gepüßt, und er würde vor einer Bluttat gegenüber Lauraitis auch nicht deshalb zurückgeschreckt sein, weil er dort beschäftigt war und er deshalb fürchten konnte, daß nach begangener Tat der Verdacht zuerst auf ihn fallen könnte. Die Verhandlung zeigte ja deutlich genug, daß sich der Angeklagte um die Befestigung von Spuren an den Orten seiner Taten überhaupt nicht bemüht hat, sondern seinem „Glück“ vertraute, das ihm merkwürdigerweise selten trenn gewesen ist. Aber instinktiv fühlte er, daß sein Arbeitgeber ein Herr ist, an dem man sich nicht vergreifen darf.

Aber zu den Eheleuten Mideletts zog ihn sein böser Geist. Dort soll es nach Schilderung der Zeugen sehr armütlich und unordentlich ausgesehen haben. Dort fühlte sich der Angeklagte, weil er aus ähnlichem Milieu stammt, mehr gleichberechtigt, wenn man so sagen darf. Mit Ausnahme des Kaufmanns Katin, der dem Lauraitis oder dessen Komplizen rein zufällig vor die Pforte gekommen ist, waren die anderen Opfer dieses Verbrechens (Matus, der herabtrieb Händler der Polizei in Bemirhan und der Schiffe, den Lauraitis in Großkhanen ermordet haben soll) ausnahmslos arme, ausgleichen oder ähnlichen Verhältnissen stammende Menschen, wie Lauraitis. Bei den Geständnissen des Lauraitis über seine Mordtaten ist besonders auffällig, daß die furchtbaren Taten wegen — nach unseren Begriffen — recht geringwertiger Dinge begangen wurden. Er konnte z. B. nicht wissen, ob und wieviel Geld die Midelettschen Eheleute hatten, obwohl er möglicherweise gehört haben mag, daß diese Vieh verkauft und deshalb Geld haben mußten. Es zeigt sich in jedem Falle, daß Lauraitis einfach auf gut Glück auf Raub aus und diesem „Glück“ wenn notwendig, ohne Rücksicht den Weg mit der Pistole bahnte. Diese Genunngslosigkeit zeigt unabweislich, daß folgerichtiges Denken diesem Menschen fremd ist und daß seine nicht ungeschickte Verteidigung vor Gericht nichts weiter war als spontanes Hervorholen passender Antworten, wozu ihn ein stammeswertes Konzentrationsvermögen befähigte. Tatsächlich bestand seine Verteidigung vor Gericht nicht aus einandergereichten logisch aufgearbeiteten Sätzen, sondern aus kurzen Bemerkungen. Die Nachwirkungen der Vergangenheit traten bei Lauraitis hauptsächlich deshalb so allgemeinverständlich in Erscheinung, weil allem Anschein nach seine feste Hand seinen Charakter in der Jugendzeit zu beeinflussen verstand hat und sich bei ihm in der arbeitslosen Freiheit eines elenden Vagabundenlebens das Erkenntnisvermögen über gut und böse völlig trübte.

bis er zu einem Raubtier in Menschengestalt herabsank, das dem Erhaltungstrieb ohne Ueberlegung und sogar ohne jede zwingende Notwendigkeit jedes Opfer bringt. Hinzu kommt bei Lauraitis eine gewisse angeborene Altruismus, während Daugbas mehr passiv und ansehend leicht von denen zu beeinflussen ist, denen er vertrauen zu können glaubt. Abgesehen von dieser Verschiedenheit im Charakter der beiden Angeklagten stimmen ihre sonstigen geistigen Eigenschaften auffallend überein.

Aus dieser Tatsache, daß den Angeklagten der Begriff „Konsequenz“ fremd ist, dürften sich die Geständnisse und der Widerruf der Geständnisse erklären. Damit hat das Gericht anscheinend nicht gerechnet, weil es fast immer nur mit Angeklagten zu tun hat, die bei ihrer Verteidigung vor Gericht mehr Logik als Lauraitis und Daugbas entwickeln und gerade deshalb in den weitaus meisten Fällen viel schneller überführt werden können, weil solche Angeklagte meistens zusammenbrechen, wenn sie unter der Wucht der Beweise nicht mehr weiter können.

Man muß zugeben, daß die Polizei ziemlich eifrig an der Arbeit war, die Verbrechen aufzuklären. Aber schon die Polizei hat die besondere Einstellung der Angeklagten anscheinend nicht genügend in Rechnung gezogen. Es hat den Anschein, daß bei der memelländischen Polizei wohl tüchtige Beamte tätig sind, daß aber nur wenige über genügend Einfühlungsvermögen in die Seele von Leuten vom Typ des Lauraitis verfügen. Und solche Beamte braucht das Memelgebiet, wo zwei grundverschiedene Kulturen sich untereinander mischen, ganz besonders notwendig.

Zu Anfang dieser Bemerkungen erwähnten wir, daß einem unserer Ansicht nach wichtigen Umstand nicht genügend Rechnung getragen worden ist. Man muß sich mit Recht fragen, warum die zukünftige gerichtliche Anklage den Lauraitis, als er seine Geständnisse machte, nicht nach Grabruven in das Mordhaus brachte und sich dort die Vorgänge in der Mordnacht von ihm demonstrieren ließ. Man hätte ihm sogar die Pistole, selbstverständlich nicht geladen, in die Hand drücken sollen. Eine vorläufige Behandlung des Angeklagten hätte mit Sicherheit den Erfolg gesetzt, daß sich der Angeklagte als eine Art Held gefühlt und alle Einzelheiten des Mordes an Ort und Stelle geschildert hätte. Anhand der Ermittlungen durch die Polizei hätte man die Aussagen des Angeklagten kontrollieren und ihn auf etwaige Gedächtnisfehler aufmerksam machen können. Durch eine derartige Maßnahme wäre wahrscheinlich nicht nur die Ausdehnung der Verhandlung auf vier Tage und schließlich die Verurteilung erspart geblieben, sondern die zweifellos sehr hohen Kosten des Prozesses wären dadurch

ganz Bedeutend herabgemindert worden. Dem Angeklagten hätte ein Zeugnis in der Hauptverhandlung dann wohl kaum etwas genützt. Es ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß der Angeklagte, wenn er in das Mordhaus in Grabruven geführt worden wäre, zugegeben hätte, daß bei Lauraitis gefundene Revolver sein Eigentum war. Damit wäre die Kette geschlossen gewesen, der Prozeß hätte ein rascheres Ende und die Morde die gerechte Sühne gefunden.

Auch kann man über die Art, wie die Verhandlung geführt wurde, geteilter Meinung sein. Der Vorsitzende ging auf Kleinigkeiten und nebensächliche Einzelheiten ein, wodurch nicht selten viel Zeit verging, sondern den Angeklagten auch genügend Gelegenheit gegeben wurde, sich die vorteilhaft erscheinenden Antworten zurecht zu legen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß, je länger die Verhandlung dauerte, die Angeklagten immer sicherer und überlegener wurden, nachdem sie merkten, daß das Gericht infolge ihres Zeugnisses sich vergeblich bemühte, das zu ihrer Ueberführung kaum noch nötige letzte Glied zu finden, das den Ring der Beweise schließen sollte. Wären sie energischer angefaßt und schneller bearbeitet worden, so wären trotz einiger vorher begangenen Fehler die Angeklagten, wenn sie auch nicht ein umfassendes Geständnis in der Hauptverhandlung abgelegt hätten, doch wohl unsicher geworden und hätten dann nach und nach Tatsachen zugegeben, die auch einem sehr sorgfältig vorangehenden Gerichtshof zur Beurteilung ausreichten gewesen wären.



Vorbes Expeditionsschiff im Packeis fest

Die „City of New York“ — das Schiff der Südpol-Expedition des Amerikaners Byrd, das mit Rücksicht auf das bevorstehende Ende des antarktischen Sommers die Expedition jetzt abholen sollte — ist, 1000 Kilometer von der Expeditionsbasis entfernt, durch Packeis festgehalten worden. Eine baldige Rückkehr der Expedition ist daher in Frage gestellt.

Teilweise  
bis  
ZUP

# Mälste

herabgesetzte  
preise

**Erstklassige Schuhe zum halben Preise** — unglaublich! Und doch ist es so. Einzelpaare sind eine ungeheure Last für das Geschäft. — Nach der Inventur müssen sie um jeden Preis geräumt werden. — Unter diesen Restbeständen befinden sich teilweise sehr hochwertige Schuhe, die man jetzt für das halbe Geld erstehen kann. — Unser Inventur-Ausverkauf beginnt am 27. Januar und dauert bis 8. Februar. — Man nütze die ersten Tage, sie bieten die größte Auswahl!

Schuhwarenhaus

Max Conrad

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 29